

ORLOG*

Spätes Spiel um Gerechtigkeit

Jürgen Leskien

...das kolonisierte Ding wird Mensch
gerade in dem Prozess, durch den es sich befreit.

Frantz Fanon

„Die Verdammten dieser Erde“

Aus dem altniederländischen *orlog(e)* „Krieg“,
eigentlich „vertragloser Zustand“

„Orlog“ in der Herero-Gesellschaft: Bis in Namibias Gegenwart Inbegriff der
Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialmacht

Protagonisten

Alfons Kaukamundu (85)

Herero, Mitbegründer des **Wiedergutmachungskomitees**

Traditioneller Häuptling, umstrittener Paramount Chief der Ovaherero

Mitglied des Namibischen Parlaments

Für die entschädigungslose Enteignung der deutschen Farmer, als Mittel zur Klärung des Konflikts. Befürwortet spontane Landbesetzung „Weißer Farmen“.

Michael Zareus (55)

Mbanderu, Sprecher des **Wiedergutmachungskomitees**

Vorstandsvorsitzender des MECoop – Fleischkonzern MECoop – Windhoek

Parteiunabhängig, in keiner Wahlfunktion

Er ist für die Zahlung von 6 Milliarden Dollar Reparationen durch Deutschland an die Herero- und Nama-Gemeinschaft

Hilde Karamanda (50)

Nama, Mitglied des **Wiedergutmachungskomitees**, Frauenrechtlerin

Krankenschwester, seit acht Jahren freigestellt, radikale politische Aktivistin.

Mitglied des Zentralkomitees der Regierungspartei, Mitglied des Namibischen Parlaments

Organisatorin des „Occupied Day“ (Besetzung der deutschen Botschaft in Windhoek)

Sie ist für die Enteignung „Weißer Farmer“ und für die Zahlung von einmalig 200 Milliarden Dollar Reparationen durch Deutschland an die Ovaherero- und Nama-Gemeinschaft.

Franz Naubahua (50)

Familie gilt als Omutjimba (Einzahl Tjimba - ursprüngliche Bedeutung „verarmter Herero“), soll aus strategischen Gründen in das **Wiedergutmachungskomitee** aufgenommen werden.

Parteiunabhängig, in keiner Wahlfunktion

Er ist „ein Schwarzer auf weißem Grund“, er kennt die Deutschen, ihre Art zu denken, so Karamanda.

Naubahuas Großvater, 1904 geboren, ist der Sohn der jungen Hererofrau Maria und des Reiters der Deutschen Schutztruppe Alfons Winkler aus Potsdam-Novalis. Schwarz-weiß. Ein Kind der Zuneigung, nicht einer Vergewaltigung, wie die schmalen, aufgefundenen Briefe erzählen.

F. N. hat vor zehn Jahren im Zuge der Landreform die Farm „Alte Erde“ übernommen (Rinder, nun als Nebenzweig Ökoanbau – Gemüse), die er erfolgreich betreibt.

Er steht für eine Aussöhnung auf der Basis der Zivilgesellschaft unter Ausschluss der „großen Politik“. („Wir sind alle Brüder und Schwestern gleichen Blutes“). Die Deutschen (NGO?) und die Herero / Nama beraten über gemeinsame Projekte (Schulen, Wasserversorgung, Landwirtschaft u.a.), die Deutschland (transparent) finanziert. So seine Idee von Versöhnung. Kein Geld in die Hände von Politikern und Häuptlingsfamilien!

Ausdrücklich ist er gegen jede Art von Landbesetzung, das würde, seiner Erfahrung nach, das Land ins Chaos stürzen.

Betty Naubahua-Scholz (40)

Ehefrau von Franz Naubahua, ausgebildete Landwirtin, „deutschsprachige Afrikanerin weißer Haut“, Farmerin auf „Alte Erde“. Nahe dem Waterberg, auf der deutschen Farm „Hagelberg“, geboren. Vertreterin des **„Versöhnungskomitee(s) Hand in Hand“**, in dem landesweit in Namibia nur Frauen (aller Ethnien) organisiert sind. Sie setzen sich für *einen fairen Ausgleich zwischen Schwarz und Weiß* ein.

Parteiunabhängig, in keiner Wahlfunktion

Franz Naubahua hat seine Mitarbeit im Komitee von der Teilnahme seiner Frau an den Gesprächen abhängig gemacht.

Personen im Spiel

Vorsitzender (Vorsitzender Richter)

Jury – sechs Geschworene

Anwältin der Klage, Frau Dr. Sofia Thomson

Die Repräsentanten der Sammelklage, Kaukamundu, Zareus, Karamanda, Naubahua , Naubahua-Scholz

Der Beklagte, der Offizielle aus Deutschland, Dr. Falkner

Anwalt des Beklagten, Dr. Freudenberg

Dr. Moyo, Gutachter

Prozessbeobachter aus Kamerun (Kelly Tawala), Togo, Tansania (Sam Akinola), Neuguinea, Samoa

Mitarbeiter (2) von Smith & Smith

Frau Petrowski, Putzfrau

Herr Wang, Schneidermeister

Gerichtsdieners

Krankenschwester

ERSTER AKT

Früher Abend.

Michael Zareus Büro. Stilvoll, mit Stahlrohrmöbeln, gläsernem Schreibtisch ausgestattet.

Espressomaschine, Kühlschrank mit Eisspender. Innen, vor dem Fenster, durch das Aufblitzen der Leuchtreklame golden aufleuchtend, auf einer Säule gut sichtbar, die Büste von D. Trump.

Auf einem Beistelltisch, an der gegenüberliegenden Seite des Raumes, eine Büste in Terrakotta – „Madiba“, Nelson Mandela, bedeckt, wie auf einer Hutablage, von einem breiten Sonnenhut (Wahlwerbegeschenk) in den Farben der Regierungspartei – Grün-Rot-Blau.

Seitlich, auf einem Kleiderständer drapiert, ein Uniformrock - er sieht der Uniform der Deutschen Schutztruppe sehr ähnlich (diese Uniformen werden heute in den Umzügen „otruppa“, zu den jährlichen Herero-Tagen als Zeichen des Sieges über den Gegner getragen). Auf dem Ständer eine moderne Militärschirmmütze.

*Außen, hinter einem angedeuteten Fenster, Leuchtschrift mit rotgerahmten dreihörnigem Stierkopf **MECoop – Windhoek.***

Frau Petrowski, eine blasse, schlanke, gut aussehende Frau, in der Mitte des Lebens, bearbeitet mit einem Staubsauger konzentriert den Fußboden. Wischt behutsam den Staub von der Mandela-Büste.

PETROWSKI

Madiba, mein schwarzer Freund, ich höre jede Nacht, wie du dich im Grabe wälzt...

Von der Seite tritt ein Mann – Herr Wang - mit einer Schneiderpuppe ins Bild. Die Puppe trägt ein „viktorianisches Kleid“ mit weit ausgestelltem Rock, wie es von den Hererofrauen getragen wird. Dazu die Kopfbedeckung in Form stilisierten Rindergehörns.

Die Putzfrau fährt – wie bei ungehörigen Gedanken ertappt - angesichts des Schneiders zusammen.

PETROWSKI

Herr Wang! Haben Sie mich erschreckt!

WANG

Frau Petrowski, das tut mir Leid....

Beide verlegen.

PETROWSKI

Julia. Sagen Sie ruhig Julia...

Zupft überrascht, entzückt am Kleid der Puppe.

WANG

Also Julia, verzeihen Sie, arbeiten Sie nicht hinter der Fleischtheke bei SPAR? Gestern, den frischen Kudumagen, erinnern Sie sich, zwei Kilo...

PETROWSKI

Ja, richtig. Musste in den Kühlraum. Magen, ja, Leckerbissen ihrer chinesischen Küche... Das hier, das hier ist mein Zweitjob. Mein Jüngster kommt in die Schule.

Hebt das Kleid an den Schultern ein wenig an.

Schöner Stoff! Wirklich, so weich, ach, so fließend! So gut verarbeitet!

Will die Kopfbedeckung von der Puppe heben.

WANG

Oh bitte nicht! Herr Zareus ist da sehr genau. Hoher Anspruch... Eine Überraschung für seine Frau, für die Tage in New York, wenn sie sich das Geld von den Deutschen holen.

Stellt die Puppe seitlich ab, geht einen Schritt zurück, zufrieden.

Sie schließen ab, wenn Sie gehen? Ich meine auch das Fenster... wegen...

Streift die Puppe mit einer zärtlichen Geste.

...Einfach nur abgeben, meinte Herr Zareus. Es wäre schon jemand da.

Sie sind es Julia, welch eine Überraschung...

Ein letzter prüfender Blick.

Also dann, Julia!

Julia tritt den Staubsauger an.

Michael Zareus, helles Hemd, dunkle Hose, sportliche, sympathische Erscheinung, tritt flott, heiter in die Szene, zieht den Stecker des Staubsaugers.

ZAREUS

Schluss für heute! Habe noch zuarbeiten. Schenk' Dir die Stunde!

Wirft gut gelaunt seinen breitkrepigen, dunklen Hut auf den Tisch. Geht zum Kühlschrank. Entnimmt ihm eine Cola-Flasche, reicht sie gönnerhaft Julia, für sich selbst eine Büchse Bier.

Einfach `mal früher Feierabend!

Entdeckt das Kleid.

Hat der alte Gauner den Termin gehalten, schau an... ´mal anprobieren?

Lockt mit der Hand.

PETROWSKI

Weicht einen Schritt zurück, entzieht sich seiner Hand.

Das steht ihrer Frau sicher sehr, sehr gut...also ich gehe dann...wenn Sie meinen...

Julia greift energisch den Staubsauger und ab, während Zareus mit der Büchse Bier in der Hand die Puppe mit dem Kleid umkreist.

Über einen imaginären Flur nähern sich von der Seite Stimmen, ruhig, angenehm. Ein Mann, eine Frau. Unklar, worüber sie sprechen.

... darüber muss im Parlament gesprochen werden... sind nur wenige.....mit ihm zu reden macht keinen Sinn...man muss alles versuchen...

Hilde Karamanda betritt zügigen Schrittes, im Gehen sprechend, gestikulierend, von Alfons Kaukamundu gefolgt, seitlich die Bühne.

Karamanda, ein wenig füllig, im Stadtkleid, dass dem der traditionellen Kleider der Hererofrauen sehr ähnlich ist, aber ohne „gehörnter“ Haube als Kopfbedeckung, stattdessen ein kunstvoll um den Kopf gebundenes Tuch. Kaukamundu im grauen Dreiteiler.

KARAMANDA

Ach.... sind wir zu früh?

Ohne Zareus direkt zu begrüßen, steuert sie sofort die Schneiderpuppe an.

Das ist ja wunderbar! Zauberhaft!

Kaukamundu berührt im Vorbeigehen Zareus freundschaftlich an der Schulter, lässt sich in einen der Sessel fallen.

KARAMANDA

Befummelt das Kleid.

Damit verglichen, läuft man ja selbst in Lumpen herum...

KAUKAMUNDU

Intervenierte mit einem Seufzer.

Aber Hilde, Du siehst doch phantastisch aus!

Hilde, den Rock des Kleides mit beiden Händen anhebend, knetet verzückt den Stoff.

Lass mich raten, Mike, Arthur Arbesser, Wien...stimmt's, Du Schlingel?

Mike – Michael Zareus - steht hinter dem Schreibtisch, verlegen, ordnet Papiere.

ZAREUS

Ja... Arbesser.... Aber woher kennst du...

KAMARANDA

Ein wenig kokett, dabei elegant platznehmend.

Im vergangenen Monat - wie ihr vielleicht nicht wisst - war unser Umwelt-Ausschuss in Wien. Wiener Atombehörde, wegen unseres Uranexports...

Kaukamundu, lehnt sich zurück, ungeduldig.

KAUKAMUNDU

Also. Kommen wir zu Franz Naubahua. Mike, was meinst du?

Ein Servierwagen wird von einem Angestellten in die Szene geschoben, mit einer angedeuteten Verbeugung abgestellt.

ZAREUS

Probiert! Unsere neue Boerewors. Nicht so fett wie üblich. Viel, viel gesunde Kräuter. Rezept von Drüben. Sachsen. Nennen sie dort *Die Kamenzer*. Greift zu!

Ohne Zögern nehmen Kaukamundu und Kamaranda die an Zahnstochern aufgespießten Wurststücken von der garnierten Wurst / Brot - Platte.

KARAMANDA

Schaut sinnend an die Decke, kaut.

Ganz anders! Das ist...ja, natürlich! Thymian oder so, Oregano? Passt gut zu unserem großen Buffet. ...Parteikonferenz. In drei Wochen. Kleines Sponsoring... Zareus! ? Hey...war nicht so gemeint... "

Tupft sich die Lippen ab, legt die Serviette zur Seite.

Also der Franz. Deutsches Blut. Ein wenig, jedenfalls. *Schwarz auf weißem Grund*. Das zeigt doch unser Entgegenkommen..."

ZAREUS

Nickt zustimmend.

„... Er weiß am besten, wie sie ticken. Hat eine ziemlich scharfe Zunge...und er ist gut...

Führt mit einer Fernbedienung eine Wandblende auf, auf dem Bildschirm dahinter TV- Sequenzen aus der Landwirtschaft.

Ihr erinnert euch. Die Fernsehreportage, NBC . Franz Naubahua, „*Farmer des Jahres*“ . „*Alte Erde*“ die Zeitungen waren voll davon...

Kamaranda zeigt Unmut.

ZAREUS

Ja, ja Hilde... Pfeif auf den Namen! Die Message ist wichtig: Wir Herero können das! Wir können hervorragend wirtschaften! Wenn man uns das Land zurückgibt...

KAUKAMUNDU

Mit Bedacht.

An Naubahuas Farm „*Alte Erde*“ grenzt „*Dornbusch*“. Sechstausend Hektar. Noch von den alten Falkenbergs bewirtschaftet. Noch. Ich meine man gerade so bewirtschaftet... Keine Kinder, die Leute. Gute Weide. Fünf Viehposten. Franz soll sich bei der *Landbank* danach erkundigt haben.

KARAMANDA

Elektrisiert.

Da haben wir ihn! Der will größer werden, hey, der will wachsen! Der bleibt in der Spur, der hüpf nicht vom goldenen Gleis! Nur - was ist mit der Frau? Wie heißt sie? Betty? Ich meine...auch die noch...aus einer der ganz alten deutschen Familien...

ZAREUS

Sie ist aktiv im Komitee für Frauengerechtigkeit. Hilde, sie stärkt *Deine* Flanke! Hat wirklich gute Presse!

Hebt eine Zeitung an.

Eine weiße Frau - das zeigt der Öffentlichkeit, wie sagen sie - *wie breit wir aufgestellt* sind ... Ich habe mit ihm letztens, bei der Rinderauktion in Otavi, gesprochen. Kurz gesagt: Er macht nur mit, wenn sie dabei ist...immerhin...moderne Ehe, nenne ich das...

KAUKAMUNDU

Windet sich im Sessel, brummelt, mit kurzem Blick auf Zareus.

Unter euren letzten Oberhäuptlingen, Mike, gab es immer wieder solche Gestalten wie diesen Franz. Kirri aus weichem Holz unter dem Kopfkissen und in der Brust ein Hasenherz...

Seitlich der Bühne macht sich ein Hüne in der dunkelroten Uniform des Betriebsschutzes von **MECoop** durch räuspern bemerkbar.

WACHMANN

devot

Herr Zareus... Herr Naubahua ist da, er sagt...

Franz Naubahua, selbstbewusst am Wachmann vorbei; eingestaubt, in Arbeitskluft. Khaki Hemd, kurze Hose, die Füße strumpflos, in knöchelhohen Stiefeln.

Betty Naubahua-Scholz, einen Schritt hinter ihrem Mann. Offenes Gesicht, zurückhaltend. Sie trägt ein einfaches, halbblanges Kleid, das im Schnitt denen der Hererofrauen sehr ähnlich ist, allerdings ohne die dazugehörige Kopfbedeckung. Zeitungen meinen:

„...modegewordener Opportunismus der „Weißen“ in Zeiten des Umbruchs.

Zareus eilt dem Farmerehepaar mit offenen Armen entgegen.

ZAREUS

Schön dass ihr da seid!

BETTY

Entschuldigt unseren Aufzug...die Rinderauktion... es hat gedauert...

Franz in ehrerbietender Haltung vor Kaukamundu, dem Paramount Chief, begrüßt den Alten mit einer aufrichtigen Verbeugung, dann reicht er Hilde die Hand, sie nickt huldvoll, bleibt sitzen.

Betty verteilt neutral Küsschen rechts, Küsschen links.

FRANZ

Munter, nimmt im Sessel Platz.

Tadeus Otaka, der Sturkopf von Oppi Koppi, ist wütend...

Er gießt sich ein Glas Wasser ein und schaut Kaukamundu belustigt an.

...hat Rinder wieder mitnehmen müssen. Weit ausladendes Gehörn! Tradition hin, Tradition her! Aber kein südafrikanischer Maststall kauft solche Tiere! Mit solchen Waffen! Schon der Transport auf der Lorry ist ein Problem, die spießen sich bis Kapstadt gegenseitig auf. Ganz zu schweigen vom Einstellen in die engen Mastanlagen. Immer wieder diese Geschichte,...Otaka aber schimpft auf die weißen Auktionäre - ... für die sind wir immer noch die dummen Schwarzen... röhr er über den Platz, dass alle spitze Ohren kriegen... Gut. Nein, nicht gut...Also...kommen wir zur Sache...

Er schaut erwartungsvoll in die Runde.

KARAMANDA

Mit unruhigen Händen.

Also. Wir glauben, dass wir mit Dir, Franz, ein...

ZAREUS

Und mit Betty...

KARAMANDA

Ja, mit Dir Franz undund mit Betty, nun ein gutes Team sind, um in New York zu gewinnen...

FRANZ

Sehr ernst, erhebt sich aus dem Sessel.

Ja, Hilde, lasst uns dieses unglückliche Kapitel in Würde abschließen....nach all den Jahren! Ihr sollt wissen, es bedeutet auch uns sehr, sehr viel...

Schaut Betty an, Betty nickt.

Und es ist uns ein Ehre, daran mitzuarbeiten. Endlich nach vorne schauen...

BETTY

Müssen wir da `rüber fliegen...ich meine, längerer Zeit...nach Amerika... auch wegen der Kinder mag ich nicht so lange fort sein...

KARAMANDA

Ignoriert Bettys Frage.

Gerechtigkeit, Franz. Wiedergutmachung historischen Unrechts. Reparationen. Um unser Land, darum geht es! Wir haben unsere Forderungen.

Kommt in Fahrt.

Du kennst sie! Nach den Demütigungen der Vergangenheit, nun sind wir dran - kein Ovambo, kein Damara, endlich wir...ja!

ZAREUS

Nickt Kamaranda zu, sachlich.

Eine Woche höchstens. Betty. Eine Woche, denke ich...Wir werden uns gut vorbereiten...Sehr gut sogar!

Das Licht fällt langsam in sich zusammen, bis es völlig erlischt.

ZWISCHENSPIEL 1

Theatersaal.

Vorbühne.

Herr Smith, der Projektmanager von Smith & Smith im soliden Businessdress.

SMITH

Sachlich, offen, will verstanden werden.

Wir von Smith & Smith aus Jackson / Mississippi, wir haben diesen Auftrag gern übernommen.

Sehr gern, es ehrt uns.

Unsere Partner aus Namibia waren in den vergangenen fünfzehn Jahren in den Staaten, in vier Prozessen gegen die Deutschen, sagen wir.... in nicht so guten Händen.

Wechselnde Anwälte. New York, gewechselt, wieder New York.

Zu viel Verständnis für die deutschen Interessen. Die namibischen Freunde - bitter, bitter enttäuscht! 200 000 Dollar Anwaltskosten sind aufgelaufen.

eindringlich

Es muss endlich `was geschehen!

denkt einen Augenblick nach

....Aber das wissen Sie natürlich alles.

Das Problem bisher: Viel guter Wille, hoher persönlicher Einsatz. Wirklich. Aber im Grunde keine in sich stimmige Strategie. Rechtsprechung ist immer auch Inszenierung. Auf die Performance kommt es an. Ich gestehe – die Performance meines Präsidenten fasziniert mich.... Dieser Prozess, meine Damen und Herren, er hat Pioniercharakter! Wir schaffen neues internationales Recht. Ja, das schaffen wir! Und die bisher Rechtlosen werden es uns danken!

Das Geschäftsfeld von Smith & Smith : Prozessvorbereitung bei Verfahren die über das Zivilrecht hinaus reichen. Praktisches Training – als Simulation.

Harte Arbeit. Bis an die Grenze.

Psychologisch aufbereitet. Mit Soziologen, ja auch mit Ethnologen. Vorab durchgearbeitet. Faktengestützt.

Und Sie sind mit dabei! Wir wollen unbedingt Ihre Meinung hören, wir wollen sie wirklich hören!

Denn: Wir werden gewinnen!

Abgang in der Art eines Entertainers

Kommt nach zwei Schritten zurück, schon die Jacke über der Schulter.

Wir zeichnen das Training natürlich auf. Für die Analyse. Zur Dokumentation...

Er schaut, die Stimmung prüfend, in den Zuschauerraum.

Um auf die Frage eines Journalisten noch einmal öffentlich einzugehen - warum können die namibischen Freunde vor einem amerikanischen Gericht gegen Deutschland klagen?

Sie können das selbstverständlich, die amerikanische Rechtsprechung sieht diese Möglichkeit - 28 US-Code, Paragraph 1332 - ausdrücklich vor, ich danke Ihnen!

Das Licht auf ihn wird schwächer.

Für Sekunden absolute Dunkelheit. Stille.

ZWEITER AKT

Rechts und links der Bühne hängen, in den Zuschauerraum hinein, nach völliger Dunkelheit, nun Banner von der Decke.

Gut wahrzunehmen, Fotos aus deutscher Kolonialzeit in Deutsch-Südwestafrika.

1. Ausgehungerte Hererokinder im Lager Swakopmund
2. Namafrau schabt Fleischreste von Menschenschädeln, Soldaten der Deutschen Schutztruppe schauen ihr dabei zu
3. Soldaten der Deutschen Schutztruppe verpacken zum Abtransport Schädel für Forschungszwecke in Deutschland
4. Erhängte Kriegsgefangene mit Soldaten der Deutschen Schutztruppe
5. Gefangene Herero / Nama in Ketten

Die Banner eins bis fünf sind Faksimiles realer, deutscher Feldpost-Karten (1904 – 1910)

6. „Grundbuchauszug“ (stilisierte Landkarte), der das für die deutschen Farmer vermessene Hereroland, zum Beispiel zwischen Otjiwarongo und Otavi, zeigt
7. Eisenbahnzug - als techn. Errungenschaft - auf der Strecke Windhoek - Swakopmund
8. Bildmontage aus Porträts der Kommandeure der Deutschen Schutztruppe - General von Trotha / Major von Esthorff / Major Leutwein

Das Gericht, das auf der Bühne agiert, ist in seiner personellen Zusammensetzung und in seinem Äußeren dem „US District Court“ nachempfunden.

- Der vorsitzende Richter
- Die Geschworenen (6)
- Die Rechtsanwältin als Vertretung der Klage
- Der Beklagte (Vertreter der Bundesrepublik Deutschland)
- Anwalt
- Protokollführer

Die Anzahl (6 bis 12) und die Zusammensetzung der Geschworenen (die Jury wurde von beiden Seiten ausdrücklich gewünscht), alle sind sie Bürger der USA, wurden seitens der Klage und des Beklagten geprüft und letzten Endes beiderseits akzeptiert.

Da, nach Auffassung des Richters, in diesem Verfahren juristische und „ethnologische“ Fragen auf besondere Weise miteinander verschränkt sind, hat er beiden Parteien empfohlen, diesen Umstand, im Sinne eines fairen Prozesses, bei der Auswahl der Geschworenen zu berücksichtigen.

Dem wurde entsprochen und so ergibt sich folgende Zusammensetzung der Geschworenen – der Jury:

- | | |
|----------------------|-----------------------------|
| 1. Herr Takoda Yazzi | Minneconjou – Lakota- Sioux |
| 2. Herr Kaya Brown | Eskimo / Alaska |
| 3. Frau Lissy Smith | Afroamerikanerin / New York |

- | | |
|--------------------------|--------------------------|
| 4. Herr John Miller | Afroamerikaner / Alabama |
| 5. Frau Elisabeth Heller | Utah |
| 6. Herr Joseph Grossman | Kansas |

Sie sind unvoreingenommene, in der Verhandlung „namenlose“ US-Bürger, deren persönlicher Hintergrund bei der Urteilsfindung keine Rolle spielen soll. Ihr Urteil muss am Ende allerdings einstimmig ausfallen, so sieht es die amerikanische Rechtsprechung vor.

Rechts und links neben dem Vorsitzenden nehmen die Geschworenen Platz. Links vom Vorsitzenden die Anwältin. Rechts der Angeklagte, davor dessen Anwalt. Vor dem Richter, ihm zugewandt, Tisch /Stuhl für den aufgerufenen Beklagten / Zeugen, eingerahmt von einem nach drei Seiten geschlossenen, feingliedrigen Geländer, Die Repräsentanten der Sammelklage (Kläger) sitzen rechts und links der Anwältin. Neben dem Richtertisch der Arbeitsplatz des Protokollführers. Rechts der Szenerie eine statische Kamera, im Verhandlungssaal ein herumwieselnder Kameramann, dessen Bilder (Großaufnahmen, mitunter verwackelt) für den Zuschauer auf Bildschirmen zu sehen sind. Die Person, die das Wort hat, ist in Großaufnahme zu sehen.

Am rechten Bühnenrand, im Halbdunkel, eine Krankenschwester in Schwesternkluft mit „Erste Hilfe Koffer“. Schon ein wenig in den Zuschauerraum hinein wurden die Prozessbeobachter auf einer Art Tribüne platziert. Sie kommen aus den ehemaligen deutschen Kolonien

Togo, Kamerun, Deutsch-Ostafrika (heute Tansania), Deutsch-Neuguinea (heute Neuguinea), Deutsch-Samoa (heute Samoa), Kiautschou (heute wie damals China).

Nach völliger Dunkelheit und Stille dämmert das Licht im Zuschauerraum langsam auf, bis zu einer Helligkeit, in der die nun von der Decke herabgelassenen Banner/ Fotos in angemessener Zeit gut wahrzunehmen sind.

Mit einem Schlaglicht wird der Gerichtssaal grell ausgeleuchtet. Das Licht im Zuschauerraum verblasst, das Licht im Gerichtssaal erreicht eine erträgliche Helligkeit, während der Vorsitzende mit den Geschworenen aus dem Bühnenhintergrund erscheint.

Das Hohe Gericht begibt sich hinter die Stühle. Ebenso Anwältin, Beklagter, dessen Anwalt, Protokollführer.

VORSITZENDER

Ich eröffne die Sitzung des US District Court, „District East-New York“, des Bezirksgerichts des Stadtbezirkes New York-Ost. Ich bitte Sie, Platz zu nehmen.

Der Vorsitzende schüttelt seine Robe wie ein Gefieder zurecht, setzt sich ein wenig umständlich, alle anderen nehmen zurückhaltend, geräuschlos Platz.

Die Zuständigkeit des Gerichts für das Verfahren ergibt sich aus US-Recht, dem „Civil Produce“ und hier speziell dem „28 U.S.C. § 1332“ und folgende.

Zur Verhandlung stehen heute

Exzellenz, Herr Alfons Kaukamundu , Pensionär - 85

Paramount Chief der Herero, genauer der Ovaherero...

Mitbegründer des „Wiedergutmachungskomitees Gerechtigkeit und Land“

Michael Zareus, Unternehmer - 55

Sprecher des „Wiedergutmachungskomitees Gerechtigkeit und Land“

Hilde Karamanda, Krankenschwester - 50

Frauenvertreterin im „Wiedergutmachungskomitee Gerechtigkeit und Land“

Franz Naubahua, Farmer - 50

Urenkel von Chief Maximilian Naubahua

gegen

Bundesrepublik Deutschland

vertreten durch

Herrn Dr. Falkner

und den

Anwalt

Rechtsanwalt Dr. Freudenberg

Es ist die zweite Sitzung zum vorliegenden Sachverhalt.

Der Vollständigkeit halber und für die Aufzeichnung stelle ich fest: Als Vertreterin der Klage ist auch heute erschienen Frau Dr. Sofia Thomson vom Anwaltsbüro Thomson & Partner.

Das Gericht hat ferner entschieden, als Repräsentanten der Sammelklage drei der hier anwesenden Damen und Herren in der heutigen Verhandlung anzuhören. Damit ist die Gruppe der Kläger vor Gericht wohl angemessen vertreten.

Angeklagt ist die Bundesrepublik Deutschland als Rechtsnachfolgerin des Deutschen Kaiserreiches. Sie wird vertreten durch Dr. Kurt Falkner. Als Anwalt Rechtsanwalt Herr Dr. Hans Freudenberg.

Schaut in den Zuschauerraum.

Dr. Falkner, wenn Sie bitte hinter Herrn Freudenberg Platz nehmen würden? Danke!

Falkner betritt aus dem Zuschauerraum kommend, zügigen Schrittes den Gerichtssaal, deutet eine Verbeugung gegenüber dem Vorsitzenden an, nimmt hinter dem Anwalt Platz.

Die Zusammensetzung des Gerichts ist ihnen bekannt. Wie festzustellen ist, haben die Parteien besondere Sorgfalt bei der Auswahl der Geschworenen walten lassen, sich der Expertise ganz unterschiedlicher Jurymitglieder versichert.

Weiter mit Härte und Klarheit.

Zur Prozessbeobachtung haben sich Exzellenzen aus den ehemaligen deutschen Kolonien eingefunden – ich nenne die gegenwärtigen Namen Togo, Kamerun, Tansania, Neuguinea, Samoa. Und China, genauer Kiautschou.

Ihm wird von hinten ein Zettel gereicht.

Wie ich eben erfahre, verzichten Togo und China auf eine herausgehobene Prozessbeobachtung. Ja.

Gibt es Fragen, Anträge, Einlassungen?

Die Anwältin schüttelt den Kopf.

Herr Anwalt?

ANWALT

Bitte ergänzen Sie, Herr Vorsitzender, Herr Franz Naubahua ist ebenfalls Mitglied des „Wiedergutmachungskomitees Gerechtigkeit und Land“

VORSITZENDER

Gut, Herr Anwalt, wir fügen das hinzu...

Wendet sich vom Protokollführer ab und Dr. Falkner zu.

Sie waren schon sehr jung Volljurist, Dr. Falkner. Alle Achtung!

Promoviert haben Sie zum Thema „Das Luxemburger Abkommen, dessen völkerrechtliche Relevanz mit dem Blick auf Osteuropa“.

FALKNER

Ja, das ist richtig.

Steht auf.

VORSITZENDER

Ich bitte Sie, ich bitte Sie! Behalten Sie doch Platz!

Dieses Abkommen von 1953 bestimmte eine Entschädigungszahlung der Bundesrepublik Deutschland von 3,5 Milliarden DM an den Staat Israel sowie an die „Jewish Claim Conference“....Wenn ich mich recht erinnere, die Zahlung, eine erste Zahlung....

ANWALT

Herr Vorsitzender, ich kann nicht erkennen, welchen Sinn Ihre Fragen an meinen Mandanten haben. Er steht ja...

VORSITZENDER

Richtig, Dr. Falkner hat nicht *sich* zu vertreten, er steht nicht vor Gericht, sondern Ihr Land...Dr. Freudenberg...

Wieder an Dr. Falkner.

Später Treuhand, Restitutionsfragen, die DDR und deren Bürger betreffend. Deren ehemalige Bürger natürlich...Und seit fünfzehn Jahren arbeiten Sie im Auswärtigen Amt. Sehr erfolgreich, wie ich lesen konnte.

Die beiden Herren nicken sich in Sympathie zu.

VORSITZENDER

Entschuldigen Sie bitte die Abschweifung...

er schaut nach rechts und links zu den Geschworenen.

Keine Fragen? Gut. Frau Dr. Thomson, Frau Anwältin, beginnen Sie mit dem Verlesen der Klage. Bitte!

ANWÄLTIN

erhebt sich

Die 92 Seiten der Schrift liegen Ihnen als Sammelklage vor. Angesichts dieser Tatsache und auch angesichts unseres ersten Termins, trage ich heute eine verdichtete Fassung der Klage vor.

Sie schaut den Vorsitzenden an, der blickt zu den Geschworenen, dem Anwalt – Kopfnicken, kein Widerspruch.

VORSITZENDER

Bitte, bitte fahren sie fort!

ANWÄLTIN

Das Deutsche Kaiserreich trat, historisch gesehen, relativ spät als Kolonialmacht in Erscheinung. Auch in Afrika. Dann aber mit kaum zu überbietender Grausamkeit. Besonders furchtbar gelten die Jahre von 1885 bis 1909. Das Deutsche Reich profitierte immens von der Ausbeutung der Kolonien. Betrachten wir die Periode in Deutsch-Südwestafrika von 1904 bis 1908 genauer, dann waren das wohl die schlimmsten Jahre, die afrikanische Völker je erlebten.

1904, August, ein außergewöhnlich heißer Sommer – die Deutsche Schutztruppe drängt am Waterberg das Volk der Herero in das wasserlose Omaheke Sandfeld. Die deutschen Militärs gingen davon aus, dass die Wüste vollenden könnte, was die deutschen Waffen begonnen hatten: „die Vernichtung des Hererovolkes“. Zitiert aus den offiziellen deutschen Kriegsakten. Auf die Flüchtenden aus Sandfeld ließ von Trotha schießen. Ich zitiere seinen Vernichtungsbefehl.

“Die Herero sind nicht mehr deutsche Untertanen. Sie haben gemordet und gestohlen, haben verwundeten Soldaten Ohren, Nasen und andere Körperteile abgeschnitten, und wollen jetzt aus Feigheit nicht mehr kämpfen. Ich sage dem Volk: Jeder, der einen der Kapitäne an meiner Station als Gefangenen abgeliefert, erhält tausend Mark, wer Samuel Maharero bringt, erhält fünftausend Mark. Das Volk der Herero muss jedoch das Land verlassen. Wenn das Volk dies nicht tut, so werde ich es mit dem Groot Rohr dazu zwingen. Innerhalb der deutschen Grenzen wird jeder Herero mit oder ohne Gewehr, mit oder ohne Vieh erschossen, ich nehme keine Weiber oder Kinder mehr auf, treibe sie zu ihrem Volk zurück oder lasse auf sie schießen.“

Wer dem Vernichtungsbefehl entkam, wurde in Konzentrationslager gesperrt, zur Sklavenarbeit in Minen und beim Eisenbahnbau gepresst. Widerstand wurde willkürlich mit Auspeitschen, nicht selten mit Erhängen bestraft. Selbst den Toten versagte man die geringste Form von Achtung, Köpfe wurden von der sterblichen Hülle getrennt, zu Forschungszwecken ins Deutsche Reich geschickt.

Unruhe auf der Prozessbeobachterbank, die Anwältin unterbricht ihren Vortrag, bis Ruhe eingekehrt ist, schaut zu Dr. Falkner, dem Beklagten, hinüber.

Die Völker der Herero und der Nama erfuhren vor allem von 1904 bis 1908 Ausrottung durch militärische Gewalt, Vernichtung durch Arbeit. Damit nicht genug. Durch staatlich organisierten Landraub und den in aller Gründlichkeit betriebenen Viehdiebstahl wurden den überlebenden Herero, den Nama, die Lebensgrundlagen entzogen. Was ihnen blieb, war ein Leben als Arbeitsklaven unter der deutschen Kolonialmacht. Es ist festzustellen: Der praktizierte Völkermord der Deutschen hat 1904 seinen Anfang genommen und erreichte im Holocaust seinen furchtbaren Höhepunkt.

Nach anerkanntem Recht ist das Völkerrechtsobjekt „Deutsches Reich“ nicht untergegangen, die Bundesrepublik Deutschland ist mit ihm im rechtlichen Sinne identisch. Die völkerrechtlichen Rechte und Pflichten sind in vollem Umfang erhalten geblieben.

Über eine entsprechende Erklärung des Deutschen Bundestags hinaus, sollte sich die Wiedergutmachung des historischen Unrechts auf die materiellen Schäden – Landraub, Viehdiebstahl - und auf die Folgewirkungen beziehen, die sich mit entsprechender Hilfe zumindest mildern lassen. Auf materielle Wiedergutmachung ist, mit Blick auf die massenhafte Verarmung beider Völker bis heute, zu bestehen. Aber Wiedergutmachung besteht für uns auch in der Begegnung der Betroffenen beider Seiten - auf Augenhöhe - über die sich eine gemeinsame Deutungs- und Zukunftsperspektive, wenn wir uns die Zeit dafür nehmen, erschließen lässt.

Mit einer angedeuteten Verbeugung gegenüber dem Richtertisch nimmt die Anwältin Platz.

VORSITZENDER

Danke, Frau Dr. Thomson!

Die Klage ist durch Beschluss des Bezirksgerichts vom Februar dieses Jahres zugelassen.

Der Schriftsatz im Wortlaut - bitte Band 2 der Prozessakten.

Der Vorsitzende schaut nach links und rechts zu den Geschworenen, dann wendet er sich dem Anwalt zu.

Zur weiteren Analyse der Tatbestandsmerkmale werden wir nun Repräsentanten der Sammelklage hören.

Anwalt und der Angeklagte verständigen sich, der Vorsitzende reagiert auf diese Unruhe.

Herr Anwalt, soll ich ihre Bewegung als Wortmeldung verstehen?

ANWALT

Wenn Sie mich auf diese Weise aufrufen, ja. Zwei Einlassungen. Wenn Sie gestatten! Dieser Vernichtungsbefehl ist ein an Grausamkeit und Zynismus nicht zu überbietendes Dokument. Er entsprach dem Denken eines von Ehrgeiz zerfressenen, erfolglosen Offiziers und ist in dessen Schreibstube sieben Wochen nach der Auseinandersetzung am Waterberg entstanden! Sieben Wochen, da war Maharero mit seinen Leuten bereits im Betschuanaland. Hohes Gericht! Kaiser Wilhelm II. hat den Befehl, nachdem er davon erfuhr, kassiert.

VORSITZENDER

Ungeduldig, mit dem Blick zum Protokollführer.

Wir nehmen Ihre Einlassung zur Kenntnis. Übrigens eine in der letzten Verhandlung erläuterte Tatsache.

Zum Teil jedenfalls. Tja.

War es das?

ANWALT

Meine zweite Bemerkung bezieht sich auf die durch die verehrte Frau Anwältin hergestellte Kontinuität zwischen den Verbrechen an den Herero, den Nama und dem Holocaust. Der Holocaust ist ein singuläres Ereignis, das in seiner menschenverachtenden Grausamkeit keinen Bezug, ja Vergleich zu anderen Verbrechen zulässt. Die Darstellung, dass die Deutsche Schutztruppe damals schon die ersten Konzentrationslager errichtete, ist, bei aller Achtung vor den Opfern, falsch. Die Erfinder der *Concentration Camps*, der Konzentrationslager, sind englische Militärs. Sie haben im sogenannten Zweiten Burenkrieg, 1899 bis 1902 in Südafrika, Frauen, Greise, Kinder hinter Stacheldraht - in *Concentration Camps* - gefangen gehalten. Es gibt Historiker, denen es wohlfeil scheint...

Protest, Rufe im Zuschauersaal.

PROZESSBEOBACHTER TANSANIAS, HERR AKINOLA,

erregt

Wir im – damaligen Tanganjika - wir hatten Ihren Mörder Peters, vergessen, Herr Anwalt?!

VORSITZENDER

Ärgerlich in den Saal.

Halten Sie sich zurück! Ich bitte um Ruhe... **F**ahren Sie fort, Herr Anwalt, kurz bitte!

ANWALT

Historiker, meine ich, denen es wohlfeil erscheint, diesen Begriff auf die hier zu verhandelnden Vorgänge zu übertragen. Auf diese Weise werden, gewollt oder ungewollt, extrem negative Assoziationen ausgelöst, die das öffentliche Klima, das diesen Prozess begleitet, einseitig und letzten Endes zum Nachteil für das Verfahren insgesamt beeinflusst.

VORSITZENDER

Rückt in seinem aufkommenden Ärger auf dem Stuhl nach vorn.

Wollen Sie damit andeuten, dass das Hohe Gericht sich in, sagen wir, *semantischen Betrachtungen* verstricken könnte? Wir gehen von Tatsachen aus, Herr Anwalt!

ANWALT

Herr Vorsitzender, schon in der ersten Verhandlung wurde deutlich, dass alle an diesem Prozess Beteiligten sich äußerst gründlich in die Materie eingearbeitet haben, der Prozessverlauf hat sich bisher durch Fairness und durch die Bereitschaft, der Gegenseite wirklich zuzuhören, ausgezeichnet. Ich möchte mit meiner Einlassung dazu beitragen, ...

Anwalt hebt nacheinander zwei Zeitungen hoch, entfaltet die letzte.

...dass sich solche Schlagzeilen..

hebt die Stimme

...nicht wiederholen - eine der großen Zeitungen dieser Stadt schreibt

Liest vor.

...längst vergessen, aber schon am ersten Prozesstag wieder sichtbar- Mord und systematische Tötung von Gegnern war nicht nur Wesenskern der Hitlerei, der Nationalsozialisten. Menschenverachtung ist offensichtlich ein Grundzug des verbrecherischen deutschen Nationalcharakters von Anfang an...

Das, so etwas, Herr Vorsitzender, so etwas möchte ich nie wieder lesen!

Anwalt, sichtlich erregt, setzt sich, legt die Hände vor das Gesicht. Für einen Moment herrscht Betroffenheit im Saal.

Dem Vorsitzenden wird ein Zettel gereicht, er nimmt ihn zerstreut entgegen.

VORSITZENDER

Ja... ja, das liegt aber nicht in unserer Macht... Herr Anwalt.....Die Sicht der Presse ist mitunter eine eigenartige...

Schaut auf den Zettel, räuspert sich, wechselt abrupt das Thema.

Sie erinnern sich, Klage und Verteidigung hatten sich zu dem ungewöhnlichen Schritt entschlossen, zum Sachverhalt „Restitution – Landbesitz, im Kontext von Armutsbekämpfung“ Dr. William Moyo, Professor an der Universität Stockholm und Dozent am „Land-Institut Sao Paulo / Brasilien“, als Sachverständigen zu hören.

Sein Gutachten liegt ihnen vor - Band 2 der Prozessakten, schauen wir mal, ja, Seite 120 bis 153. Er ist aus Sao Paulo angereist und bereit, seine Thesen hier vorzutragen, sich ihren Fragen zu stellen. Er sollte nach den Ausführungen der Kläger zu Wort kommen. Das ist ein Vorschlag.

Vorsitzender reicht den Zettel an den Protokollführer weiter, schaut sich um.

Anwaltschaft? Beklagter? Einverstanden? Gut, dann verfahren wir so.

Setzt sich auf seinem Stuhl zurecht.

VORSITZENDER

Als Repräsentanten der Klage erteile ich nun seiner Exzellenz Paramount Chief Herrn Alfons Kaukamundu das Wort.

Seine Exzellenz, mit äußerster Wertschätzung nehmen wir zu Kenntnis, dass Sie trotz Ihres hohen Alters die Strapazen einer langen Reise von Windhoek hierher auf sich genommen haben, um uns bei der Wahrheitsfindung ganz persönlich zu unterstützen. Bitte...

Er weist auf den traditionellen Platz des „Zeugens“ vor dem Richtertisch.

KAUKAMUNDU

Kaukamundu trägt eine Uniform, wie sie von den Herero zu den Otruppa – Manifestationen (Jahrestage, Begräbnisse u.ä.) getragen werden - Khakifarbener, englischer Militärrock mit Rangabzeichen, helle Hose, Schirmmütze, Leibriemen mit Schulterriemen.

Kaukamundu schleppt sich, um Würde bemüht, zum angewiesenen Platz.

Mehr zu sich selbst sprechend

Es war... weiß Gott ...eine wirklich lange Reise. Bis hier her...

VORSITZENDER

Nehmen Sie doch bitte Platz...

KAUKAMUNDU

Winkt mit schwacher Geste ab, bleibt stehen.

Es ist viel zu sagen. Ich will mich konzentrieren....Ja. Enkel sind häufiger mit den Großeltern zusammen als mit Vater und Mutter. Großvater starb, als ich vierzig Jahre alt war. Wir hatten viel Zeit miteinander.

Er hebt für einen Moment den Blick zur Decke.

Es würde ihm gefallen, dass ich jetzt hier bin. Er hat das alles erlebt.

Er strafft sich, der Vorsitzende nickt ihm aufmunternd zu.

Die weißen, deutschen Landvermesser kamen in unsere Werft, zu den Pontoks, an unseren Wohnplatz. Mit ihren Gehilfen. Sie trieben mit einem schweren Hammer Pflöcke in den Boden und gingen nicht mehr fort.

Auf unseren Weiden bauten sie die Eisenbahn. Von Windhoek nach Swakopmund.

Genauer: Wir bauten sie. Wir mit unseren Knochen...!

Kommt mit seinem Bericht in Fahrt.

Dumm waren sie nicht, die Deutschen, ohne gutes Werkzeug keine ordentliche Arbeit. Großvater bekam sogar ein paar Lederstiefel - damit er den Spaten mit dem Fuß besser in den steinigen Boden treiben konnte. Festes Leder. Großvater war, als sie ihn zum Bahnbau wegholten, 15 Jahre alt. Groß war er schon und stark. Es begann aber alles schon viel früher.

Er wendet sich der Anwältin zu.

Unsere Leute erfuhren, dass Chief Samuel Maharero den Platz Otjosazu unter der Hand an die Deutschen verkauft hatte. Im November 1899. Die Pfarrer der Rheinischen Mission waren gegen den Verkauf von Hereroland an Siedler. In diesem Zusammenhang ist der Satz falsch, wenn schlaue Leute heute sagen: „Einst hatten wir das Land und sie die Bibel, nun haben wir die Bibel und sie das Land“. Die Missionare haben uns das Lesen gelehrt. So ist es nun einmal. Und die Blöße unserer Frauen bedeckten sie mit Kleidern in diesem viktorianischen Schnitt. Den wir heute noch mögen.

Er lächelt, schaut erst Hilde Karamanda und dann den Vorsitzenden an.

Aber ich schweife ab. Entschuldigen Sie, Herr Vorsitzender! Also. Mit der Eisenbahn wurde die Stadt Karibib gegründet und sie vertrieben uns von den Viehposten, den Wasserstellen, sogar von der Notweide. Nach Norden hin, zu den Otavibergen. Auch zwischen Otavi und Otjiwarongo rissen sie das Land an sich. Zerlegten es auf deutsche Art exakt. In rechteckige Fetzen zu fünftausend Hektar. Unser gutes Weideland! Hier schauen Sie!

Er zieht ein Blatt Papier aus der Westentasche, einen Kartenausschnitt, hält ihn hoch.

Rechteckig. Jedes Rechteck eine Farm. Mit Zugang zur Straße, auch zur Eisenbahn, dann später, mit der sie Milch und die Sahne ihrer Rinder

transportierten. „Deutsche Erde“ heißen sie noch heute, die Farmen und „Heilbronn“ und „Rostock“ ...und so weiter, und so weiter, weiter, weiter, ja...

Hält erschöpft inne.

ANWÄLTIN

Mit besorgtem Blick auf Kaukamundu, sie will ihm eine Atempause verschaffen.

Mit der Namensgebung hatten sie es immer eilig, die Deutschen. Als sie sich 1899 in der Südsee, auf Neuguinea festsetzten, gab es dort bald ein Kaiser-Wilhelm Land, einen Bismarck Archipel, mit Inseln, die sie Neu Mecklenburg, Neu Hannover, Neu Pommern...

ANWALT

Herr Vorsitzender! Ich bitte Sie, was hat das mit dem zu tun, zu dem wir zusammensitzen?!

ANWÄLTIN

Sehr wohl Herr Kollege! Sie haben....

VORSITZENDER

Ohne Nachdruck.

Frau Anwältin, bitte bleiben Sie bei der Sache. Gern würden wir Ihrem Mandanten weiter zuhören...Bitte Exzellenz!

KAUKAMUNDU

Später wurde überhaupt nicht mehr verhandelt.

VORSITZENDER

Später? Können Sie uns ein Jahr nennen?

KAUKAMUNDU

1904. Ab der Mitte des Jahres. Unsere Brüder und Schwestern hatten sie am Waterberg hingestreckt.

Er weist mit der Hand zur Bank des Angeklagten.

Maschinengewehre. Feldgeschütze. Drauf, immer drauf und dazwischen. Auf die Frauen, die Rinder. Von oben, von der Koppi. Ja. Andere kamen um, im Sandfeld der Omaheke verdurstet.... auf die Haifischinsel verschleppt, gefangen, verhungerten sie in der Kälte. Zu hunderten, jede Woche...

Hält wieder den Kartenausschnitt hoch, ist in wenigen Schritten beim Anwalt, knallt ihm das Kartenblatt auf den Tisch, Gerichtsdiener eilen hinzu, im Hintergrund erscheint die Krankenschwester.

KAUKAMUNDU

Erregt.

Dafür habt ihr es getan. All das Böse! Bei uns, bei den Nama im Süden, ihr....

Er bricht seine Klage ab, zwei Gerichtsdienere führen den sichtlich erschöpften Kaukamundu an seinen Sitzplatz zurück.

VORSITZENDER

Exzellenz, wollen Sie fortfahren?

Kaukamundu nickt.

VORSITZENDER

Schaut in die Papiere.

Wir hören Ihnen zu....

KAUKAMUNDU

Wer übrig blieb, hatte kein Vieh, keinen Platz für die Frauen, die Kinder. Landlos, arm. Unser stolzes Volk wurde verhöhnt. Mein Vater arbeitete in der Kupfermine von Tsumeb. Wie andere Männer auch. Drei Tage unten, im Schacht, einen Tag im Licht. Jahr für Jahr...

VORSITZENDER

Ich lese...Sie, Ihre Familie, sie lebten später...sogar bis 1990, in Okatoto. Von den Otaviberge nach Okatoto.....wie das?

KAUKAMUNDU

Mein Vater und sein ältester Bruder hatten einen Platz mit gutem Wasser gefunden am Südhang der Otaviberge. Vor allen anderen. Schwer zugänglich für die Siedler, dadurch wohl auch unentdeckt. Und die Deutschen hatten ja inzwischen den Krieg verloren. Den 1. Weltkrieg, der uns nicht interessierte..... Schwer zu verstehen, was?

Er sieht sich nach allen Seiten zornig um.

Wir waren einfach noch zu müde. Von 1904 und danach....Wenige Kinder nur kamen über das erste Lebensjahr hinweg....

Kaukamundu nimmt erneut Anlauf, fährt mit sicherer Stimme fort.

Die Buren, die nun als Sieger über die Deutschen das Sagen hatten, ließen uns in unserem Elend gewähren, schauten nicht so genau hin.

Wendet sich an den Anwalt.

Die waren nicht so emsig wie ihr Dann aber kamen ihre Soldaten, in einer Art englischer Uniform, sie kamen natürlich als Sieger, die Buren. Statt Kommandos in Deutsch nun Gebrüll in Afrikaans! Sie trieben uns weg von der dürftigen Weide, nach mehr als dreißig Jahren, weg von den Gräbern der Ahnen, die unsere Tage dort am Fuße der Berge begleiteten.

Einen Tag Zeit gaben sie uns bis zum Aufbruch. Mit dem heiligen Feuer, nur vierzehn *ozongombe* konnte wir mitnehmen und ein paar Dutzend Bokkies.

In seiner Erregung benennt er Rinder in der Sprache der Ovaherero – ozongombe.

Dann zehn Tage Richtung Nordost. Unter Bewachung. Soldaten. Wieder einmal. In Okatoto, das war ein Viehposten mit flachem Wasser, hatten sie Kamps markiert, die Vorhut der Soldaten.

Hier bleibt ihr und rührt euch nicht weg! Hieß es.

Ich war damals dreißig und wir hatten fünf Kinder. Hier bleibt ihr. Und wehe! Das war das Reservat *Hereroland West*. Die schlechteste Weide, die es in unserem Land gibt. *Homelands*. Es gab sie bald für alle. Für uns, für die Nama, die Damaras, eben für alle.

Nur die Weißen durften sich frei bewegen. Sie waren die Herren.

Wir waren wieder Gefangene im Land unserer Väter. Immer hungrig. Eine Schande. Wer konnte, bot sich auf den weißen Farmen als Arbeiter an.

Stutzt, besinnt sich.

Aber, was sage ich da - *weiße Farmen* - es gab ja nur *weiße Farmen*...die der Deutschen und die der Buren. Ja, deutsche Farmen, obwohl sie den Krieg verloren hatten!! Nur die politischen Deutschen hatten die Buren nach Deutschland zurückgeschickt. Ganz schnell fand Weiß und Weiß sich zusammen, gegen uns, fast immer.

Schweigt einen Moment, als müsse er nachdenken.

Später, in der Terriezeit, ging so mancher junge Herero zum Militär, tauschte seinen Kirri gegen eine Maschinenpistole der Südafrikanischen Wehrmacht. In ihrer Not...

Wendet sich mit müder Stimme Dr. Falkner zu.

Kein Ruhmesblatt, wahrhaftig !..Ja, ja ich weiß, was der deutsche Doktor jetzt sagen will - Schwarze gegen Schwarze! Auch noch unter dem Kommando der südafrikanischen Buren als Knechte der Apartheid, mancher sogar im Kommando der *Koevoet*, die ihr die *Schwarze Waffen - SS* nennt...

DR. FALKNER

Nein, Exzellenz, das alles wollte ich nicht sagen....Sie erinnern uns daran, stellen dankenswerterweise den Bezug zu den damaligen Verhältnissen her...

KAUKAMUNDU

An den Vorsitzenden.

Dort waren unsere Jungen die Letzten unter den Soldaten...die Allerletzten, aber immerhin brachten sie ein wenig Geld in ihre Familien, wenn sie Urlaub hatten...ja.

Wie der Geruch von Buschfeuern hängt uns heute noch die Armut in den Kleidern.

Er schaut an sich herab, nun müde, sich abstützend.

Und das Land unser Väter ist immer noch in weißer Hand....

Leise, mehr für sich

So regieren sie uns weiter, diese *ovirumbu*, diese Gelbgesichter..

Dann richtet er sich auf, mit fester Stimme.

Hohes Gericht! Wir fordern Gerechtigkeit, wollen unser Land zurück! Die Erde, in der unsere Ahnen ruhen, auf der wir mit unseren *ozongombe*, mit unseren Rindern, einst in Frieden lebten, wurde uns aus der Seele gerissen...

Wendet sich den Deutschen zu.

Ich kann nichts anderes mehr denken....Wir müssen diese Wunde schließen, damit die Toten zur Ruhe kommen und Kinder wieder Zukunft haben...Gott ist mit uns...

Mit Blick auf den Vorsitzenden.

Deshalb sind wir hier – im Namen der Herero, der Nama, der Gedeemütigten fordern wir das!

Wieder neben der Anwältin Platz nehmend, in den Zuschauerraum hinein, mit Witz in der Stimme.

Und wenn sie dann gehen, sollen sie doch bitte ihr Pferd gleich mitnehmen!

Bückt sich, hebt eine Papierrolle vom Boden auf, entrollt ein großes Foto des Reiterdenkmals, des Deutschen Schutztruppenreiters, das Symbol deutscher Überlegenheit, das eben noch im Zentrum Windhoeks stand, nun auf dem Hof der Alten Feste in Windhoek, lächerlich abgestützt, seiner weiteren Verwendung harrt...

Heiterkeit bei Karamanda, Zareus, Naubahua. Prozessbeobachter klatschen Beifall. Der Vorsitzende für einen Augenblick irritiert.

VORSITZENDER

Exzellenz, wir danken Ihnen! Wären Sie bereit, noch Fragen zu beantworten?

KAUKAMUNDU

Überrascht, unsicher zur Anwältin schauend, erhebt sich.

Wenn es welche gibt.... Ja.....

VORSITZENDER

Bitte behalten Sie doch Platz. Bitte Dr. Falkner!

DR.FALKNER

Herr Vorsitzender! Exzellenz, nachdem Ihnen durch die Enteignung im Zuge des Eisenbahnbaus in Südwestafrika - beim Ausbaus der Infrastruktur des Landes - so bitteres Unrecht geschah, wofür ich mich namens meiner Regierung ausdrücklich entschuldige, gelang es Ihnen, am Fuße der Otaviberge ein Auskommen zu finden. Ist das richtig?

KAUKAMUNDU

Ja, das ist richtig. Wir waren fast dreißig Jahre dort, am Fuße der Berge, unsere Toten sind dort begraben....

DR.FALKNER

Dann, unter der Treuhandschaft Südafrikas, unter der Südafrikanischen Administration, wurden Sie ins Reservat, ins *Homeland Herero West*, getrieben. Exzellenz, wie ging es Ihnen dort?

KAUKAMUNDU

Herablassend.

Aber das wissen Sie doch!

VORSITZENDER

Exzellenz, wenn Sie bitte die Frage beantworten würden...

KAUKAMUNDU

Schlecht ging es uns! Ein Elend...Wir fanden uns im Winter auf leerem Feld wieder. Schwaches Wasser.

Vier Kinder unserer Familie, ich erinnere mich genau, vier, starben bald nach der Ankunft... Meine Frau ebenso, an Auszehrung....

DR. FALKNER

Mit angedeuteter Verbeugung zu Kaukamundu.

Ich danke Ihnen, Exzellenz!

VORSITZENDER

Er übersieht die Wortmeldung des Anwalts.

Kommen wir nun....

ANWALT

Herr Vorsitzender...

VORSITZENDER

Ja, bitte, was gibt es?!

Mit einem Blick zur Anwältin, sie nickt kaum merklich.

ANWALT

Wir möchten seiner Exzellenz noch eine Frage stellen.

Ein wenig ironisch.

Wenn Sie erlauben....

VORSITZENDER

Nur zu, Herr Anwalt...

ANWALT

Tritt an die Barriere, fixiert Kaukamundu.

Seine Exzellenz! An das *Homeland Herero West*, in dem Sie nun, unter strengen Auflagen der Südafrikanische Regierung, unter den demütigenden Bedingungen der Apartheid leben mussten - elend wie Sie sagten, wieder Jahrzehnte, bis 1990, bis zur Unabhängigkeit - grenzte das Buschmannland, das Homeland der San. Wie kamen sie miteinander aus?

KAUKAMUNDU

Ausweichend.

Das waren weite Flächen. Öde bis zum Horizont. Mageres Veld über hundert, vielleicht einhundertzwanzig Kilometer.... Kahler Busch, Weißdorn, die wenigen Bäume schon vor uns abgeschlagen...

ANWALT

Die Nachbarschaft mit den Buschmännern meine ich...Das Zusammenleben mit ihnen, auch über die Entfernung....

KAUKAMUNDU

Meinen Sie etwa, man kann mit denen *zusammenleben*? Mit *denen*? Die kennen keine Regeln, keine...

Seine Geringschätzung kaum zügelnd.

Schon in der ersten Woche fehlten uns zwei Beester...Sie sind geschickt, diese Leute, sehr sogar... Legen Schlingen. Mit Pfeil und Bogen jagen sie die magersten Ratten...

ANWALT

Danke, Exzellenz!

Anwalt geht an seinen Platz zurück. Kaukamundu verlässt im Gang eines alten Menschen den Zeugenstand, wird dann von einer Frage des Anwalts eingeholt.

ANWALT

Exzellenz, entschuldigen Sie bitte...

Kaukamundu stutzt, schaut den Anwalt an.

KAUKAMUNDU

Ja?!

ANWALT

Exzellenz, in einem Ihrer jüngsten politischen Statements schreiben Sie, ich zitiere: „...Wenn die deutsche Regierung nicht auf Augenhöhe verhandeln will, holen wir uns das Land eben ohne Verhandlungen...“ Ende des Zitates.

Anwalt ist an den versteinerten Kaukamundu herangetreten, redet ihn regelrecht klein.

Verzeihen Sie, Exzellenz, wie soll das gehen? Die weißen Familien runter von der Farm, raus aus den Häusern, raus und auf die Pad? Mit Bettzeug, Möbeln, Hund...obdachlos im Land, das auch das ihre ist, doch, doch, auch das ihre, sie haben kein anderes, Exzellenz! Es ist deren Heimat. ..Und das, weil sie Afrikaner deutscher Zunge sind? Eigentlich Verfassungsbürger Namibias...nun plötzlich Bürger zweiter Klasse, wollen Sie das?

Kaukamundu lässt den Anwalt stehen, geht langsam zu seinem Platz zurück.

ANWÄLTIN

Wir verwehren uns gegen diese Respektlosigkeit! Das ist ja unglaublich!

VORSITZENDER

Einwand stattgegeben.

Anwalt will neu ansetzen.

Nein, Herr Anwalt!

Wir fahren fort.... und hören nun Frau Hilde....

(er blättert in den Papieren)

Frau Hilde Karamanda. Frau Karamanda, ist es Ihnen recht, wenn Sie hier vorn Platz nehmen?

Karamanda erhebt sich von ihrem Platz, rafft ihr Kleid und ist schon unterwegs zum Zeugenstuhl.

KARAMANDA

Ein wenig gefallsüchtig, ihre Weiblichkeit ins Spiel bringend – Strategie gegenüber „höhergestellten“ Männern.

Komme gern nach vorn, verehrter Vorsitzender!

Nimmt Platz, schaut den Vorsitzenden aufmerksam an, sucht zu Dr. Falkner Blickkontakt.

Frau Karamanda, Sie wurden in Ababis geboren.

KARAMANDA

Ja, im Namaland, am Rande der Namib, auf der Farm Ababis. Heute eine fette, fette, weiße Gästefarm. Ababis...

VORSITZENDER

Wie kamen Sie dann nach Walvis Bai, ins Militärhospital der Südafrikanischen Wehrmacht...als Angestellte.

KARAMANDA

Ausweichend.

Meine Familie, wir kommen aus Kamharus, am Löwenrivier, nahe Keetmanshoop...Keetmanshoop war furchtbar!

Vom Löwenrivier hat man uns verjagt. Großvater schon. Das Land ging an die Buren. Wir ins Namahomeland. Keine Arbeit. Aber in Ababis gab es welche. Für Vater bei den Pferden. Als wir älter wurden, auch für uns. Rosalind kam übers Wochenende. Von Walvis Bai. Auf der C14 immer geradeaus. Gravelroute. Fünf Stunden. Mein Bruder Joseph war dann, an diesen Tagen,

ihr Bambuse und mir half sie bei den Schularbeiten. Es gab dort eine Farmschule...

VORSITZENDER

Wenn Sie bitte meine Frage beantworten würden...

KARAMANDA

Setzt sich wieder zurecht.

Ja. Entschuldigen Sie...Dr. Rosali Woodland war Militärärztin bei den Südafrikanern in Walvis Bay. Eine schöne Frau...Nach Ababis kam sie wegen der Vögel, sie war Hobbyornithologin, an den Wochenenden, wenn sie vom Dienst wegkonnte.

Karamanda lebt regelrecht auf.

An einem Sonntag sagte sie, Hilde, aus Dir muss was Ordentliches werden! Vater war froh und sie nahm mich mit in ihr Hospital. Sie hat alles geregelt. Alles. Das war 1985. Von den Verwundeten, die nicht aufstehen konnten, die Schieber auswaschen, das war eklig. Tote waschen...junge Männer.... Aber ich habe durchgehalten! Verlangt wurde dann von mir eine Ausbildung als Sanitäterin. Militärisch. Bis Rosali mich als Krankenschwester- Anwärterin anforderte, für ihre Station. Mein Medikamentendiebstahl flog auf. Schmerzmittel vor allem, für unsere Guerillas. Bevor sie mich holen konnten, brachte mich Rosali in den Hafen, zwei Fischer mit dem Boot setzten mich in Swakop ab. Dort traf ich auf Joe, ein Kommandeur der PLAN, der Guerilla. Rosalis Hubschrauber wurde eine Woche später von uns abgeschossen. Als wir hinkamen, waren alle schon tot. Obwohl es nicht gebrannt hatte. Wir hatten nun auch jede Menge Medikamente....aus dem Sanitäts-Hubschrauber....Es war Krieg....

ANWÄLTIN

Unruhig, ordnet nervös ihre Papiere.

Herr Vorsitzender wir.....ich meine...

VORSITZENDER

Ja, Frau Anwältin....aber ich denke, es ist gut, mehr vom Leben der Kläger zu erfahren.

Frau Karamanda, Sie bezeichnen sich selbst als „Politische Aktivistin“. Der von Ihnen organisierte „Occupied Day“ in Windhoek für die Rechte der Herero und der Nama, hat Sie bis zu uns in die Staaten bekannt gemacht...

ANWÄLTIN

Herr Vorsitzender, Hohes Gericht, wenn Sie gestatten, dazu gibt es Aufzeichnungen aus der Deutschen Botschaft, die wir gern zeigen würden...

VORSITZENDER

Schaut zu den Geschworenen, zum Angeklagten, zum Anwalt, zustimmendes Nicken allerseits.

Bitte, Frau Anwältin!

Für alle einsehbar, wird von der Decke eine Projektionsfläche herabgelassen, das Licht wird heruntergedimmt.

Das Video läuft an.

Blick einer Überwachungskamera in einen Versammlungsraum mit Präsidiumstisch, im Hintergrund die deutsche und die namibische Flagge im Fahnenständer. Hinter dem Tisch, vor den Flaggen, Hilde Karamanda, die erregt auf den deutschen Botschafter einredet, der zu beschwichtigen versucht, aber von Karamanda durch energische Gesten abgewiesen wird. Hererofrauen in Tracht schieben sich an den Tisch heran, bedrängen den Botschafter verbal und körperlich, der ist dem offensichtlich nicht gewachsen.

Video:

Karamanda: „ ... warum wollen Sie das nicht hören? Herr Botschafter?! Warum?“

Botschafter: „ Wir haben Sie hereingelassen, weil wir den Dialog...“

Karamanda: „ Wir sind gekommen, weil wir endlich Antworten wollen, Antworten wollen wir, jetzt! Ihre Security konnte uns nicht stoppen. Niemand kann uns stoppen, niemand! Weder mit diplomatischen Noten, die uns verhöhnen, noch mit der Polizei! Und unten auf der Straße stehen noch mehr! Wenn Sie uns nicht zuhören, steigen wir in die Autos und holen uns das Land von Ihren deutschen Farmern....Gehen Sie ans Fenster (will den Botschafter am Ärmel zu den Fenstern ziehen), gehen Sie! Sehen Sie auf die Straße! Wie heißt es in Deutschland: WIR sind das Volk!“

Botschafter (macht sich los): „Frau Karamanda, wir sollten in Ruhe die Dinge besprechen...“

(wird vom Protest der ca. zehn Frauen, die mit Karamanda in die Botschaft eingedrungen sind, übertönt, sie beginnen zu singen, die Aufzeichnung bricht ab. Licht an.)

ANWÄLTIN

Sanft.

Herr Vorsitzender, sehen Sie es dem Temperament meiner Mandantin nach, wenn sie die üblichen Formen des Umgangs kreativ erweitert hat....

Mit zunehmender Schärfe.

Wir möchten, Hohes Gericht, wir möchten – Herr Anwalt, darf ich um Ihre geschätzte Aufmerksamkeit bitten – dass alle sehen, welchem Leidensdruck meine Mandantin, eine erfahrene Frau, Abgeordnete des namibischen Parlaments, unterliegt, wenn sie sich solch unkonventioneller Mittel bedienen muss, um die deutsche Regierung zum Handeln zu bewegen! Und, Herr Dr. Falkner,

Wendet sich direkt an Dr. Falkner.

ich mag mir nicht vorstellen, was passiert, wenn die namibische Zivilgesellschaft landesweit das Anliegen unserer Mandanten durch Aktionen unterstützt. Der Zorn ist groß! Und Sie, Dr. Falkner, die Bundesrepublik, trügen dann die Verantwortung für das, was dann geschieht...

ANWALT

Herr Vorsitzender..

VORSITZENDER

Bitte, Herr Anwalt....

ANWALT

Im Interesse eines kooperativen Klimas verzichten wir darauf, Ihre Auslassungen, geschätzte Kollegin, um nicht zu sagen Ihre Drohung, zu bewerten!

KARAMANDA

Zur Anwältin.

Was maßt der sich an...! Bull shit...

ANWALT

Herr Vorsitzender, wenn Sie gestatten, würden wir das Hohe Gericht bitten, sich auch den zweiten Teil besagter Videoüberwachung anzuschauen...

VORSITZENDER

Wenn es einen zweiten Teil gibt, bitte!

Anwalt übergibt dem Gerichtsdienner einen Stick, nimmt von dem die Fernbedienung des Wiedergabegerätes entgegen, das Licht wird schwächer.

Video der Überwachungskamera (überlappend zum ersten Teil):

Karamanda: „Gehen Sie ans Fenster (will den Botschafter am Ärmel zu den Fenstern ziehen), gehen Sie! Wie heißt es in Deutschland: WIR sind das Volk!“

Botschafter (macht sich los): „Frau Karamanda, wir sollten in Ruhe die Dinge besprechen...“

Er wird vom Protest der Frauen, die mit Karamanda in die Botschaft eingedrungen sind, durch deren Gesang überstimmt. Als Hilde Karamanda sich dem Botschafter zuwendet, erstirbt der Gesang sofort.

Karamanda: „Herr Botschafter – ja oder nein? Ja oder nein? Wie viele Jahre besprechen wir schon in Ruhe?“

(Erregt, ihre Stimme wird unangenehm schrill)

„Fünf, zehn, fünfzehn ? Und nun noch einmal zehn, ja? Den Juden, Herr Botschafter...“

Der Botschafter versucht eine beruhigende Geste

„Nein, ich lasse mich nicht beruhigen...Den Juden, denen hat Deutschland sehr schnell eine sehr, sehr großzügige Wiedergutmachung zugestanden. Bis heute geht das. Finanziell und auf andere Art. Aber uns halten Sie hin! Wir wissen warum! Weil wir schwarz sind (schlägt sich hysterisch auf die nackten Arme) Schwarz, schwarz, schwarz, schwarz.... Weil wir die dummen Schwarzen sind!“

Die Frauen beginnen wieder zu singen, der Botschafter erwehrt sich der körperlichen Nähe, wendet sich der Tür des Versammlungsraumes zu, Karamanda ruft ihm etwas Unverständliches nach.

Die Videoaufzeichnung bricht ab. Licht an.

VORSITZENDER

Ist das nun alles, Herr Anwalt, oder müssen wir mit einem dritten Teil rechnen?

ANWALT

Verblüfft über die offensichtliche Absicht des Vorsitzenden, auf das Video nicht einzugehen.

Nein...

VORSITZENDER

Also nicht. Fahren wir fort!

Karamanda, strafft sich, lächelt.

Frau Karamanda, Sie sagten Keetmanshoop sei furchtbar gewesen. Wenn ich das richtig verstanden habe, lebten Sie aber vor allem in Ababis und dann in Walvis Bai..

KARAMANDA

Mit einem Blick zu Dr. Falkner, will sich vergewissern, ob er zuhört.

...Meine Urgroßmutter, meine Großeltern wurden dienstverpflichtet, bei der Deutschen Schutztruppe, Keetmanshoop, in der Kaserne, im Lazarett. Die Soldaten waren nicht fein, wenn sich jemand Hafer von den Pferden genommen hatte, weil der Hunger so groß war. Wer konnte, der floh, in die

Karasberge, irgendwo hin...Nur weg! Manchen fingen sie wieder ein, wer zurückschlug, wurde erschossen, erhängt. Großvater erzählte, manchmal hingen drei, vier an einem dicken Ast. Sie blieben dort zur Abschreckung, einen Tag und noch einen. Meine Urgroßmutter, acht Kinder hat sie geboren, fünf begraben. Sie war eine tapfere Frau. Aber von Keetmanshoop hat sie sich nie wieder erholt....

Karamanda blickt zum Vorsitzenden auf, in der Hoffnung, dass er ihren Monolog beenden möge, der aber nickt ihr aufmunternd zu.

Sie musste bei den Verwundeten arbeiten. Putzen, würden wir heute sagen.... Auf einem Hof, etwas abseits vom Lazarett, verpackten Soldaten Schädel in Holzkisten. Für das Anatomische Institut Berlin, zum Beispiel. Das habe ich später erfahren...Die Köpfe hatte man Erhängten abgeschnitten. Namafrauen mussten das Fleisch von den Schädeln schaben. Der Reihe nach, auch meine Urgroßmutter. Mit Scherben zerschlagener Bierflaschen ging es am schnellsten, die lagen so gut in der Hand...Schultheiß Brauerei Berlin. Braune Flaschen, für Sammler heute eine Rarität...Plötzlich, ja da...hatte sie...

Karamanda holt tief Luft, richtet sich auf, schaut zur Decke.

Plötzlich hatte sie den Kopf ihres Nachbarn in der Hand, Matthäus. Obwohl das Fleisch durch das Kochen in den großen Bottichen sich zum Teil schon...schon... gelöst hatte, erkannte sie ihn wieder. ..Sie brach zusammen, die Soldaten schleiften sie in den Schatten, eine andere unserer Frauen wurde an den Platz geholt....

Karamanda entnimmt ihrer Handtasche eine Postkarte, legt sie vor sich auf den Tisch, mit fester, ruhiger Stimme.

Das ist eine Postkarte, eine Feldpostkarte der Deutschen Schutztruppe - Grüße aus Deutsch-Südwestafrika an die Heimat! Die Frau, die neben den Soldaten kauert, schabt Schädel ab. Sie haben es fotografiert....die Deutschen. Für die Heimat...Es ist meine Urgroßmutter....

Hilde Karamanda wird von der Erinnerung überwältigt, legt die Arme auf die Einfriedung des Zeugenstandes, lässt den Kopf auf die Arme sinken.

Dr. Falkner hat sich erhoben, erstarrt für einen Augenblick in Betroffenheit, in wenigen Schritten ist er am Zeugenstand, stützt sich mit beiden Armen ab, lässt erschüttert den Kopf hängen. Ihre Köpfe berühren sich für einen Augenblick. Zwei Menschen sind sich plötzlich sehr nah.

Der Saal still, in der Erwartung, dass Falkner auf die Knie sinkt....Die Anwältin ist schnell an Hilde Karamandas Seite, nimmt sie in den Arm.

Der Anwalt, eben noch gelähmt, stürzt zu seinem Mandanten, legt Dr. Falkner die Hand auf die Schulter, der erhebt sich, geht wie benommen an seinen Platz zurück. Die Anwältin führt Hilde Karamanda aus dem Zeugenstand heraus.

Anwältin und Anwalt haben die alte Schlachtordnung wieder hergestellt. Der Moment der Annäherung, Versöhnung – verpasst.

Gerichtsdienner nimmt die Feldpostkarte vom Boden auf, legt sie dem Vorsitzenden auf den Tisch. Eine der Geschworenen verbirgt still weinend ihr Gesicht in den Händen.

TRIBÜNE DER PROZESSBEOBACHTER - DER MANN AUS TANSANIA, HERR AKINOLA

Wie von Sinnen schlägt er auf die Barriere vor ihm ein, brüllt unvermittelt in die Stille des Saales.

Wir dürfen sie nicht davonkommen lassen...niemals...! Herr Vorsitzender....

Drängt in die Mitte Gerichtssaales, zwei Gerichtsdienner halten ihn sanft zurück, Unruhe im Saal.

VORSITZENDER

Er ist froh, dass er den Namen des Mannes sofort in seinen Papieren gefunden hat und dass er mit einem Ordnungsruf die Spannung im Saal auflösen kann, um mit der Verhandlung fortzufahren.

Herr Akinola, bitte...Herr Erasmus Akinola aus Dar es Salaam, bitte behalten Sie Platz. Dieses Verfahren verlangt uns allen sehr viel ab, von uns allen... wenn ich Sie bitten darf...

Akinola schüttelt die Gerichtsdienner ab, fährt sich mit der Hand über den Jackenärmel, als habe er sich beschmutzt, nimmt unwillig wieder hinter der Barriere bei den Prozessbeobachtern Platz, im Saal wird es still.

VORSITZENDER

Wir haben noch ein ordentliches Stück Arbeit vor uns...meine Damen und Herren...

Blättert in einem Ordner, liest.

Herr Naubahua und dann Prof. Moyo mit seinem Gutachten....Herr Naubahua, wenn Sie bitte so freundlich wären...

Deutet auf den Zeugenstuhl, Franz NAUBAHUA begibt sich an den Platz, bleibt stehen.

Setzen Sie sich doch bitte...Herr Franz Naubahua ...1968 in Kombat, Namibia, geboren, Ihre Familie lebte dort seit 1965 in einem Compound, einer bewachten Massenunterkunft für Bergarbeiter,...zuvor, über Generationen, in Omaruru, angestammtes Siedlungsgebiet der Ovaherero, lese ich....Omaruru, ein klangvoller Name.....ist das so richtig?

NAUBAHUA

Das ist korrekt, Herr Vorsitzender!

VORSITZENDER

Von Geburt Ihres Großvaters an war es für ihre Familie nicht leicht, in Omaruru zu leben.

Vergewaltigungen durch die Schutztruppe, Kinder, die dann geboren wurden...

NAUBAHUA

Herr Vorsitzender, ich muss hier `was richtigstellen...meine Urgroßmutter Maria hatte auf der Missionsstation lesen und schreiben gelernt. Auf der Station wurden auch verwundete Soldaten gepflegt. Unter ihnen der Reiter der Schutztruppe Alfons Winkler aus Potsdam-Novalis. Ein Dromedar- Hengst hatte ihn in die Schulter gebissen.

VORSITZENDER

Neugierig.

...ein Dromedar in Südwestafrika...Herr Naubahua....

NAUBAHUA

In aufkommender Erzähllaune.

Ja! Die hatten sie von den Kanarischen Inseln geholt. Weil sie mit wenig Wasser auskommen...Wir, die Ovaherero, wir nannten das Jahr ...ich glaube es war...ja, das Jahr 1900 ... wir nannten es *Ojongamero Ovendi, Das Jahr des Kamels!* Wahrscheinlich, weil es plötzlich für uns so viele waren. Vorher gab es nur die Ochsen und die Pferde, Maultiere noch....

VORSITZENDER

Etwas konzentrierter. Bitte...

NAUBAHUA

Urgroßmutter und Alfons Winkler freundeten sich an, was zur Versetzung des Reiters auf den nördlichen Außenposten führte... sie schrieben sich Nachrichten...hier, einer der gefundenen Zettel meiner Urgroßmutter

NAUBAHUA zeigt eine Plastikhülle mit einem Zettel hoch und versucht, einen besonderen Ton zu finden.

„Lieber, Sontach nach Andacht am Omataka-Posten“.

Legt die Hülle mit dem Zettel ab.

Dann kam Großvater zur Welt. Sie haben ihn in den Pontoks versteckt. Gott sei Dank war er nicht so hell wie befürchtet. Urgroßmutter hatte es schwer, aber sie konnte ihn bis ins zweite Lebensjahr stillen. Winkler hat erst 1954 erfahren,

dass er einen Ovaherero-Sohn hatte. In Potsdam, er erfuhr es über die Rheinische Mission. Und so, meine ich... entschuldigen Sie,..... sind wir alle Brüder und Schwestern. Wir, meine Familie, wir sind, wenn Sie so wollen, Schwarze auf weißem Grund. Leben auf zweierlei Sternen. Es hat uns fast zerrissen, über die Jahre. Und geschadet hat es uns mehr als genutzt. Den Gedanken der Brüderlichkeit, auch im christlichen Sinne, aber geben wir nicht auf, unter uns erst recht nicht....

Er weist mit einer leichten Geste auf Dr. Falkner und den Anwalt, wendet sich für einen Moment der Anwältin zu. Hilde Karamanda hält es nur mühsam auf dem Platz.

Das gehört eben auch zu uns, geschätzte Frau Anwältin....als ich bei den Hüttners, dem Deutschen, auf „Alte Erde“, nun schon Jahre nach der Unabhängigkeit, als Vorarbeiter begann, die Arbeit ein wenig besser zu organisieren, damit es für uns leichter würde, attackierten mich meine Kollegen - willst wohl ein "White Foot" werden, willst Du das? "White Foot" - dieser dumpfe Hass...

KARAMANDA

Aufgebracht.

Was soll dieses Gerede, Franz? Bringt es unser Land zurück? Erreicht es auf Deine *sanfte Weise* Wiedergutmachung für das, was die da uns angetan haben? Niemals! Sieh sie Dir doch an...

Wütend auf Dr. Falkner und den Anwalt zeigend, die sitzen versteinert auf ihren Plätzen.

Die lachen doch über uns, über Deine Geschichten! Was ist in Dich gefahren Franz? Was? Bist Du verrückt geworden?

NAUBAHUA verlässt den Zeugenstand, bleibt vor Hilde Karamanda stehen.

NAUBAHUA

In den Schrank, die AK, das Sturmgewehr, Hilde, in den Schrank und zu das Ding ...*National Reconciliation*, nationale Versöhnung – vergessen? *Heal our Land*, Unser Land heilen...nicht mehr im Kopf? Stelle Dir einen Moment vor, nur einen Moment, was bei uns geschieht, wenn alle Ansprüche anmelden...die Rehobother, die Sans, die Damara, die Caprivianer, die Tsawa....und die auch durchsetzen wollen...

Ruhiger

Mein Gott - wir alle haben nur dieses einzige, dieses schöne, grimmige Leben.

Berührt fast zärtlich ihre Schulter, mustert lächelnd ihr Kleid, schaut sie an.

Du magst doch das Schöne, willst nicht den Krieg zurück, der ein ganz anderer wäre....

Wieder im Zeugenstand, verhalten.

Wir wollen ihn alle nicht...einen neuen Orlog. Zwischen Oranje und Kunene, zwischen Kalahari und Ozean.....

Nachdenklich, schaut die Anwältin an.

Ovaherero, weiße Afrikaner deutscher Zunge, KhoiKhoi, wieder anderer Haut...Mir scheint, äußere Merkmale...das *Biologische* erlangt plötzlich wieder Bedeutung! Welch' Wahnsinn, Frau Anwältin..

Wendet sich wieder an Hilde Karamanda.

Wo führt das hin? Und welches sind die wirklichen Gründe für unsere unterschwellige Wut...Und Hass ist kein Konzept...

Besinnt sich auf seinen Auftrag vor Gericht.

Ich will natürlich...ohne Frage, ich will, wie Du Hilde, ein klares Wort der reichen Euro-Deutschen von drüben. Ein faires Miteinander - als Brüder und Schwestern. Im weitesten Sinne. Aber ich will fürs Morgen streiten, verstehst Du, nicht in einem fort über gestern reden....

VORSITZENDER

Herr Naubahua, wir haben Ihnen in Geduld zugehört....Sagen Sie mir nun, wie sind Sie Farmer auf „Alte Erde“ geworden, einer wohl einst deutschen Farm?

NAUBAHUA

Mit sechzehn wollte ich weg von unseren Pontoks, vom Müll, von dieser Kack-Schule vor allem, vom Gerede....man müsste, man sollte, man könnte...Bei einem Besuch meines Onkels nahe der angolanischen Grenze hörten mein Cousin und ich, dass die SWAPO uns Jungen nach Angola bringen würde, wenn wir nur wollten. In ein besseres Leben...Wir schlichen nachts zum Treffpunkt.

Es war kein Gerücht. Sie waren tatsächlich da, mit ihren Jeeps. Zwei Tage später gehörten wir zum elften Platoon des Boys-Camps im Flüchtlingslager Kwanza-Sul, Angola.

VORSITZENDER

Das hört sich nach Militär-Camp an...

NAUBAHUA

Nein. Wir waren in einem von den Vereinten Nationen unterstützten Camp. Waren dort nicht mehr die *ovatjimba*, die verarmten Herero....Von der Schule weg waren wir allerdings nicht.... Da gab es Klassenräume mit allem Drum und Dran. Die Lehrer kamen aus dem Osten Deutschlands. Ich machte meinen Abschluss, bekam einen der begehrten Studienplätze. In Leipzig-

Markkleeberg lernte ich Landwirtschaft. 1991 kam ich zurück, arbeitete acht Jahre als Farmarbeiter auf „Alte Erde“. Das war Knochenarbeit, Tag für Tag.

Als Hans Hüttner, der Farmer, nach seinem ersten Herzinfarkt verkaufen wollte, gab er mir einen Tipp. Ich bewarb mich, bekam den Zuschlag. Mit Unterstützung der *Landbank* ging es dann los.

Ich erfüllte eben alle Kriterien, die von der Landkonferenz für die Übergabe einer Farm an Neufarmer zu erfüllen waren. Es gab mehrere Bewerber.

ANWALT

Dem diese Geschichte offensichtlich nicht passt, bissig.

So viel Glück....und dann traten Sie in die SWAPO, in die Regierungspartei ein...

NAUBAHUA

Herr Anwalt... ich bin ein guter Farmer, ich muss nicht in eine Partei eintreten!

ironisch

Wie ist das bei Ihnen?

ANWALT

Was meinen Sie?

NAUBAHUA

Ich meine....sind Sie - Anwalt in einer Staatssache - sind Sie in der Partei?

Heiterkeit im Saal

NAUBAHUA

Sympathisch, souverän weiter.

Zwei Jahre hat mich Emil Scholz von nebenan als Mentor begleitet. Scholz, deutscher Farmer auf „Hagelberg“. Siebentausend Hektar. Rinder, Bramahneneinkreuzung. Auf meine Bitte betreute er mich ein Jahr länger....

Lächelt, in guter Erinnerung.

Das war ein absoluter Glücksfall für mich...in jeder Hinsicht....dort habe ich meine spätere Frau Betty kennengelernt – Emils Tochter, ja.....Wie Sie wissen, ist sie heute auch hier.

Wendet sich kurz, mit einem Lächeln, seiner Frau zu.

KAUKAMUNDU

Unaufgefordert.

Ich als Chief... wir als traditionelle Autoritäten, wir haben NAUBAHUAs Antrag auf den Erwerb dieser Farm natürlich sehr unterstützt... Landreform, einer von uns nun Farmer!

VORSITZENDER

Danke, Exzellenz für die Ergänzung...ja, Herr Anwalt?

ANWALT

Gestatten Sie eine Frage.... Exzellenz, Sie haben also direkten Einfluss auf die Landvergabe an Landlose, an Neufarmer?

KAUKAMUNDU

Misstrauisch.

Warum fragen Sie? Worauf wollen Sie hinaus?

Kaukamundu schaut die Anwältin an, die nickt ihm zu.

Es ist ganz einfach: Nach dem Prinzip „Willing Seller – Willing Buyer“ – williger Verkäufer, williger Käufer, werden immer wieder Farmen frei. Dann kann jeder, der 18 Jahre alt ist, bei seinem Chief, beim „Regional Resettlement Committee“, einen Antrag zum Erwerb dieser Farm stellen...Wir prüfen und leiten den Antrag an die Regierung weiter...

ANWALT

Wer über die Verteilung von Land verfügt, ist sehr mächtig, Exzellenz, sehr. Sehe ich das richtig?

KAUKAMUNDU

Unwirsch.

Unsere Traditionen....Sie wissen nichts, überhaupt nichts und sitzen hier.... Sie, mit Ihren Paragrafen...

Knurrend.

Es stimmt, wenn unser alter Präsident einst feststellte, er kenne keinen Deutschen im Lande, der auch nur einen Sack Sand mit nach Namibia gebracht hat...

VORSITZENDER

Einlenkend.

Exzellenz, wir danken Ihnen sehr...Herr NAUBAHUA bitte....

NAUBAHUA

Regen im September und Januar, in zwei der ersten Jahre, es war ein Segen...Ja, wir haben gut gewirtschaftet. Ein fester Stamm von Arbeitern, nur einen bei der Übernahme entlassen, bezahlt, so gut es ging.... Die Kredite abgelöst....die Landbank zufriedengestellt....

VORSITZENDER

Ja, bitte Frau Anwältin!

ANWÄLTIN

Wie schon erwähnt, steht uns glücklicherweise eine Fernsehdokumentation zur Verfügung, die eindrucksvoll die Arbeit von Herrn Naubahua beschreibt... dürfen wir, Herr Vorsitzender?

Gerichtsdienner übergibt die Fernbedienung an die Anwältin, die Projektionsfläche wird herabgelassen, das Licht heruntergedimmt.

VORSITZENDER

Bitte, Frau Anwältin!

Professionelle Aufnahmen. Feier zu Ehren von Franz Naubahua und seiner Frau – ein Jubiläum, zwanzig Jahre bewirtschaftet Naubahua erfolgreich „Alte Erde“. Die Aufnahmen zeigen einen kleinen Festplatz vor dem alten Farmhaus, Partystimmung. Fünf ausgesucht schöne Frauen in der traditionellen Hererotracht singen, unterbrochen von eigenen, schrillen, begeisterten Trillern, einen Lobgesang auf das Farmehepaar, das mit freundlichen Männern mittleren Alters – der Landwirtschaftsminister und seine Begleitung - der traditionellen Huldigung zuhört. Sie singen das alte Orlog-Lied: „Wem gehört das Hereroland – Uns gehört das Hereroland....“. Schnitt. In einem der Rinderkamps. Naubahua und der Minister lachend, mit erhobenen Armen inmitten einer Herde gutgenährter Rinder. Als sie sich von den Tieren lösen, geht Kaukamundu mit offenen Armen auf Naubahua zu, umarmt ihn fest und herzlich. Blick auf eine Tränke, an der gepflegte Rinder saufen. Sonnenuntergang hinter einer Schirmakazie. Gesang. Im Gerichtssaal wird es wieder hell.

ANWÄLTIN

Hohes Gericht, das ist nur ein Ausschnitt der Realität, die da heißt: Wenn meine Mandanten endlich die Chance bekommen, auf eigenem Grund und Boden zu wirtschaften, wird es nicht nur ihnen, sondern dem Land insgesamt besser gehen. Franz Naubahua hat es mit seinem Team eindrucksvoll bewiesen. Ich danke Ihnen!

ANWALT

So einfach ist das wohl nicht, geschätzte Kollegin! Die jüngsten Zahlen... von 544 Neufarmern scheiterten 199.... An die fünfzig Prozent konnten ihre Kredite

nicht mehr bedienen. Die „Alte Erde“, gut gehalten, meine Hochachtung, Herr Naubahua! In aller Aufrichtigkeit...Herr Vorsitzender, gestatten Sie eine Frage an Herrn Naubahua?

VORSITZENDER

Bitte!

ANWALT

Herr Naubahua, das war sicher eine sehr, sehr schöne Feier, mit dem Landwirtschaftsminister, mit Exzellenz Kaukamundu. Ihr Mentor und deutscher Schwiegervater aber war nicht im Bild...

NAUBAHUA

Mit einem flüchtigen Lächeln zu seiner Frau neben der Anwältin.

Ja, es hat uns allen gut getan, die Wertschätzung unserer Arbeit. Emil, mein Schwiegervater, dem hätte es bestimmt gefallen, steckt ja auch viel von ihm, von seinen Anregungen, seiner Erfahrung, in dem, was wir auf der Farm geschafft haben. Leider ist er vor zwei Jahren verstorben.

ANWALT

Das tut mir leid für Sie, bringt mich aber auf meine Frage: Haben Sie jemals daran gedacht, als Mentor Neufarmern den Anfang leichter zu machen? Oder wäre vielmehr nicht jeder erfolgreiche Neue für Sie auch ein neuer Konkurrent auf dem umkämpften Fleischmarkt, zum Beispiel?

NAUBAHUA

Herr Anwalt, mein Gott...wie wenig Sie von uns wissen.... Ich habe über die Jahre versucht, fünf, nein es waren sechs, sechs jungen Leuten als Farmer auf die Beine zu helfen. War *Mentor*, wie sie es nennen. Wir Ovaherero kennen dieses Wort nicht. Wir sagen - der Bruder hilft dem Bruder, egal woher er kommt, aus welcher Familie...

ANWALT

Und, werden die sechs Männer, vielleicht ist sogar eine Frau dabei, werden die auch bald ein Jubiläum feiern?

NAUBAHUA

Nachdenklich.

Nein, leider nicht alle...

ANWALT

Geht es etwas konkreter?

ANWÄLTIN

Herr Anwalt, ich muss doch wohl bitten...!

NAUBAHUA

Schon gut, Frau Anwältin..

Mit Ironie

Er interessiert sich für unser Leben...der Herr Anwalt... Also: Jerome farmt nahe Outjo, Rinder, dreihundertfünfzig, ohne die Absetzer. Andreas auf „Waterbron“, hat gerade vier Rinder und acht Bokkies durch Löwen verloren. Seine Frau Philipina arbeitet auf der benachbarten Gästefarm als Köchin, sonst kämen sie wegen der Kredite nicht über die Runden...Dann Hidipo. Ehemaliger PLAN-Commander, Guerilla. Der hat seine eintausend Hektar nach drei Jahren ohne Regen „untervermietet“, verpachtet. Ich konnte ihn nicht davon abhalten. Das bringt ihm mehr Geld, als das eigene Wirtschaften. Das ist doch Wahnsinn! Er verwaltet jetzt eine chinesische Farm. Wein, Tafeltrauben, auch für Ihren Weihnachtstisch, Herr Anwalt...Am Fluss, im Süden, an der Grenze zu Südafrika, am Oranje. Edward, ja der, der sitzt sich im Ministerium den Hintern breit, er hat es einfach nicht geschafft. Der Stress mit der Trockenheit. Die Farmgrenze an der Transitstrecke, am Trans-Kalahari-Highway, dadurch immer wieder Viehdiebstähle, Kampf mit der Bank um Kreditverlängerung. „Landgerechtigkeit auf Pump, immer und ewig... ich halte das nicht durch“, so sein bitterer Kommentar, als er die Schlüssel der Farm dann doch dem Bankangestellten übergeben musste. Zehn Farmarbeiter verloren dabei ihren Job. Und ihre Familien auch den Wohnplatz. Einen Tag und einen Abend waren wir betrunken...Seine Frau war vorher schon ab nach Omaruru...Ja...Aber, aber, das hatte auch sein Gutes, er kannte *Jemanden*: Nun ist er dort im kühlen Haus des Ministers **e**iner von uns - mit Händen wie Schaufeln und einem **m** äußerst scharfen Verstand....einer der wenigen Praktiker unter den Fat Cats mit ihren Hobby-Farmen...

Naubahua hält inne, überlegt, mag eigentlich nicht weiterreden, dann mit belegter Stimme.

Und Salomon, Sali...ja, Sali, der hatte im Caprivi, am Okavango, begonnen. Ganz etwas anderes, aber gut gestartet.....Tomaten, Gurken, Gemüse...Aber er lebt nicht mehr. Aids. Ja....und vom letzten der sechs, von dem fehlt jede Spur...

ANWALT

Spitz.

Alles Ovaherero, Herr Naubahua, alles Nama?

NAUBAHUA

Gereizt.

Alles Berliner, alles Rheinländer, alles Schwaben, alles Sachsen, oder was?
Namibia heißt: „*One Nation*“ ...ist das so schwer zu verstehen?!

VORSITZENDER

Meine Herren....dann wollen wir...

Wird auf die Wortmeldung von Michael Zareus aufmerksam.

Ja, bitte, Herr Zareus!

ZAREUS

Erhebt sich.

Wenn Sie erlauben, Herr Vorsitzender, möchte ich als Sprecher des
Wiedergutmachungskomitees an die Erwartungen, die unser Volk an dieses
Verfahren knüpft, erinnern. Ich erinnere...

*Anwalt blättert scheinbar desinteressiert in den Papieren, Zareus hebt die Stimme,
wendet sich an den Anwalt.*

Herr Anwalt, Sie sollten genau zuhören!Ich sage Ihnen, wenn der
Landhunger unserer Leute nicht befriedigt wird, wenn geraubtes Land nicht
an die zurückgeht, denen es genommen wurde, ist der innere Frieden
bedroht!

Schaut kämpferisch in die Runde

Ich versuche in aller Zurückhaltung daran zu erinnern und ganz gelassen zu
bleiben, obwohl mir furchtbare Bilder vor Augen stehen.... Dabei ist die
Landreform nicht mehr als die unvollkommene Vollstreckung historischer
Gerechtigkeit. Aber sie ist nur eine Form des Ausgleiches, nur eine! Es ist
unbedingt - das ist unsere feste Überzeugung - es ist darüber hinaus über eine
gerechte Entschädigung zu reden! Und das bitte sehr konkret...

Anwalt will Zareus unterbrechen.

Ja, ja, ich weiß, Herr Anwalt, jetzt kommt der Verweis auf die Entwicklungshilfe
Deutschlands! Ich sage Ihnen, mein Herr, ich sage Ihnen das ganz persönlich -
für mich ist Ihre Entwicklungshilfe kein Akt der Barmherzigkeit! Überhaupt nicht!
Der Geldtransfer bestärkt mich darin, dass Sie uns was schuldig sind und zeigt
gleichzeitig, dass Sie im Inneren schon längst begriffen haben, dass
Deutschland zahlen muss!

VORSITZENDER

Herr Zareus, ich komme auf den ersten Teil Ihrer Einlassung zurück. Sie heben, namens Ihres Komitees, ausdrücklich auf materielle Entschädigungsleistungen ab?

ZAREUS

Mit Verlaub, Herr Vorsitzender, ich möchte lediglich auf unsere Entschädigungsforderungen aufgrund kolonialer Gewalt noch einmal, und das sehr eindringlich, hinweisen... Es geht um die Anerkennung des früheren Schadens und der daraus resultierenden Armut bis heute... Ich danke Ihnen!

Zareus nimmt demonstrativ Platz.

ANWALT

Herr Vorsitzender, ich erlaube mir eine Bemerkung... um den ökonomischen Aspekt richtig einzuordnen...Im Ausgang des 1. Weltkriegs hat das Deutsche Kaiserreich am neunten Juli 1915 in Südwestafrika kapituliert, am 16. August war das Land vollständig von Südafrikanischen Truppen besetzt.... Für den deutschen Fiskus war Deutsch-Südwestafrika bis zum 1. Weltkrieg eine Zuschusskolonie. Die von den Deutschen ausgebaute, hervorragende Infrastruktur – Eisenbahnen, von Nord nach Süd, von Windhoek an den Atlantik, das Telegrafennetz, die medizinische Versorgung - kostete Geld. Als sich diese Investitionen auszuzahlen begannen, übernahmen die Südafrikaner die Macht, die Ökonomie. Vom Tag der Kapitulation an, erst recht, als Südafrika 1919 vom Völkerbund als Mandatsmacht für Südwestafrika bestellt wurde, lag nun auch die Verantwortung für das soziale Wohlbefinden der Menschen des Mandatsgebietes in Händen der südafrikanischen Administration. Und das von 1919 bis 1990...bis zum Erlangen der staatlichen Unabhängigkeit!

Betty Naubahua-Scholz hält es nicht auf dem Platz, die unterbricht den Anwalt laut.

NAUBAHUA –SCHOLZ

Herr Anwalt... es fällt mir schwer, an mich zu halten...Entschuldigen Sie, Herr Vorsitzender...

VORSITZENDER

Gütig.

Schon entschuldigt...bitte!

NAUBAHUA –SCHOLZ

Herr Anwalt, ich bin empört...Sie kennen doch die Zahlen....Bleiben Sie doch bei der Wahrheit! Die Deutschen, ja auch meine Vor-Vorväter, holten aus dem Land `raus, was möglich war. 1913 zum Beispiel ...in der Statistik waren

wir schon immer gut...1913 standen von den 205 642 Rindern 89 Prozent auf weißen Farmen! Ungefähr drei Prozent.....drei Prozent der Tiere, nur 6200, wenn ich richtig überschlage, gehörten den ursprünglichen Viehzüchtern - den Herero und Nama!

Ja, da waren dann noch die Steinchen! Zwanzig Prozent der Diamanten-Weltproduktion kamen 1913 aus Südwest....beste Qualität! Die Schwarzen, die Coloured, die krochen auf Knien durch den Sand, die weißen Chefs kassierten... Alles klar, Herr Anwalt?!

ANWALT

Natürlich, liebe Frau Naubahua-Scholz....

NAUBAHUA -SCHOLZ

Was ich aber eigentlich sagen wollte, Herr Vorsitzender – die hier angeführte *materielle Wiedergutmachungsleistung* enthält, aus meiner Sicht, auch die *Anerkennung, Opfer historischen Unrechts* zu sein! Das ist von ziemlicher Bedeutung für die ganz persönliche Selbstwahrnehmung der Betroffenen.... auch wenn vieles scheinbar weit zurückliegt. Das wollte ich noch hinzufügen....

VORSITZENDER

Danke! Meine Damen, meine Herren... wir haben die Repräsentanten der Sammelklage gehört. Sind Sie einverstanden, wenn ich nun den Gutachter aufrufe und ihn um seinen Vortrag bitte?

Vorsitzender schaut sich aufmerksam um, lässt sich Zeit.

Keine Einwände. Dann bitte ich Herrn Dr. William Moyo, Professor an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Stockholmer Universität und Forschungsdirektor des " Land-Instituts Sao Paulo/ Brasilien", nach vorn.

Dr. William Moyo begibt sich schnellen Schrittes aus dem Zuschauerraum in den Zeugenstand. Moyo, ein großer schlanker Mann, sportlicher Typ, fast elegant, vierzig Jahre alt, zurückhaltende Körpersprache.

Dr. Moyo, bitte!

MOYO

Hält nur wenige Blatt Papier in den Händen, beginnt mit angedeuteter Verbeugung.

Hohes Gericht, Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren,

Er schaut in die Runde, schaut auch zu den Prozessbeobachtern hinüber.

das Gutachten liegt Ihnen vor. Ausführlich, einschließlich der Quellenangaben. Ich wurde gebeten, heute lediglich den Kern unserer Einschätzung vorzutragen. Das ist mir eine große Ehre und ich hoffe, dass wir

Sie mit unserer Arbeit „Restitution – Landbesitz, Armutsbekämpfung, im Kontext von Wiedergutmachung“ unterstützen können. Behutsam tastet sich das Hohe Gericht vor - es ist ein äußerst schwieriges Terrain.

Mit unserer speziellen Expertise wollen wir helfen, die Fallen, die hier am Wege zur Gerechtigkeit liegen, rechtzeitig zu erkennen. Wir wollen unseren fachspezifischen Beitrag leisten. Recht hingegen spricht am Ende das Hohe Gericht.

Frantz Fanon, dieser unbestechliche Analytiker der Verhältnisse zwischen Dritter Welt, wie er es nannte, und der Westlichen Welt, stellte im Zusammenhang Befreiung - Land fest, „Für das kolonialisierte Volk ist der wichtigste, weil konkreteste Wert, zuerst das Land...“

Dieser Erfahrung folgend, forderte die erste Landkonferenz Namibias nach dem Erreichen der Unabhängigkeit „Gebt das Land zurück an das Volk!“ Es wird auf das „angestammte Land“ verwiesen, das zurückzugeben ist...

Karamanda fällt ihm enthusiastisch ins Wort.

KARAMANDA

Mit einem Blick zu Dr. Falkner

Endlich spricht es jemand klar aus! Endlich - auch hier, an diesem Ort - danke Professor!

MOYO

Überrascht.

Sehr geehrte Frau Karamanda, mit Hochachtung und Sympathie verfolge ich Ihr Engagement, Ihre Emotionen kann ich durchaus nachvollziehen. Aber treten wir einen Schritt zurück und schauen in die Arena: Im Zentrum der Reform stehen die „Weißen Farmer“ mit ihrem in der Regel aus der Kolonialzeit herrührenden Landbesitz. Als *white settlers*, so muss ich gegenwärtig erfahren, gehören sie eigentlich nicht nach Namibia, ja sie gelten immer noch als Stellvertreter des Kolonialismus, nach all diesen Jahren! Und unter moralischem Aspekt wurden sie auf dem Höhepunkt der hitzigen Debatte gar als Täter gesehen - sie besitzen zu große Teile Namibias.

Nur, wenn wir das Land dem Volk zurückgeben wollen, ist zu fragen, sind die „Weißen Farmer“ nicht Teil des namibischen Volkes, als Afrikaner weißer Haut und manchmal auch deutscher Zunge? Es mag für manchen schmerzhaft sein, aber wir sollten so fragen!

Sie sind doch *selbstverständlich* Verfassungsbürger! Sie genießen den Schutz jener Verfassung, die sich das unabhängige Namibia in freier Entscheidung gegeben hat, und die garantiert mit dem Artikel 16 den Schutz des Privateigentums.

KAUKAMUNDU

Genervt

Mein Herr, ich höre Ihnen ja zu.... Aber was erzählen Sie da! Sie verlangen von uns, den Ausgeraubten, dass wir die Räuber auf Knien bitten, uns das Geraubte zurückzugeben!

Wir sind dafür in den Orlog gezogen! Wir sind die Sieger, aber immer noch nicht Herren unseres Landes!

Müde

Seit dem Tag der Unabhängigkeit 1990 – das wissen wir doch alle hier – seit 1990 sind lediglich zwanzig Prozent des weißen Farmlandes in schwarze Hände geraten...

Mit kräftiger Stimme.

Nein, wenn es sein muss - Enteignung! Eine geänderte Verfassung wird das bald möglich machen....Entschuldigen Sie Herr Vorsitzender....

VORSITZENDER

Geht nicht auf Kaukamundu ein.

...Möchte die Parteien durchaus ermuntern, Herrn Professor Moyo zu befragen. Professor, das ist doch sicher auch in Ihrem Sinne?

MOYO

Selbstverständlich, Herr Vorsitzender!

Übersehen wird mitunter, was mich überrascht, dass nahezu fünfzig Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche Namibias sich nördlich der sogenannten Roten Linie, in der oberen Hälfte des Landes, im Ovamboland, der heutigen O-Region, befindet! Ein unverstellter Blick auf die Karte genügt....In der blutigen Geschichte von Landraub und Landverlust fiel das Land nördlich dieser Linie, das Ovamboland, nie unter die koloniale Landnahme. Steht also, nach der herrschenden Diktion, nicht zur Verteilung. Sollte es aber, unter dem Gesichtspunkt der Landgerechtigkeit, heute nicht doch eine Rolle spielen?

Nehmen wir in diesem Zusammenhang den Titel „angestammtes Land“. Soll doch wohl heißen: Das war schon immer unser!

Was ist damit gemeint, war schon immer *unser*? Wie weit gehen wir zurück?

Überhaupt: Ist das die richtige Frage? Wen schließt es ein, wen schließt es aus? Mit welchen Konsequenzen für die *Einheit der Nation*?

Ein Vertreter der Damara auf der Landkonferenz meinte sogar, dass die Damara neben den San die einzigen seien, die auf namibisches Land Ansprüche erheben dürften, *da sie vor den Nama, Herero, Ovambos und Deutschen in diesem Gebiet gelebt hätten.....*

KARAMANDA

Abfällig.

Der Mann hat sich längst korrigiert! Das ist Ihnen wohl entgangen, im fernen Sao Paulo...

MOYO

Geschätzte Frau Karamanda, schauen wir uns doch gemeinsam an, wovon wir reden und möglicherweise unser Urteil ableiten.....Ich muss, um mich verständlich zu machen, einen Schritt zurückgehen...Ursprünglich bekam das Land im heutigen Namibia seine Struktur durch Wasserstellen, durch Brunnen. Nicht durch Grenzsteine und Kampzäune. Besitztitel? Die sind den Menschen in der Kolonialzeit, von außen, aufgedrängt worden. War überhaupt nicht Teil ihrer Kultur. Es entspricht heute noch der tiefen Grundüberzeugung der Ovaherero, wenn es heißt „Wo mein Vieh weidet, ist Herero-Land!“.....

KAUKAMUNDU

Fühlt sich angesprochen, erhebt sich in Würde.

Und dieses Land ist durch die Ahnen geweiht....

MOYO

Ohne auf Kaukamundu einzugehen.

Privatbesitz war unbekannt. Die Chiefs, die *ovahona*, verteilten nicht *Eigentum*, sie vergaben lediglich *Nutzungsrechte*, in der Regel innerhalb ihres Clans...

KAUKAMUNDU

Als stände er mit Moyo im Dialog.

Ja, das ist richtig, die Chiefs, wir, wir sagten, geht dorthin und dorthin nicht, da sind die anderen, da ist die Weide schon schlecht! Richtig, Professor, wo wir mit unseren Rindern sind, da ist Herero-Land!

MOYO

Möglicherweise wurden die Flächen aber eben noch von den Nama bewirtschaftet, oder die Mbanderu waren gerade weitergezogen....

Gute Weide, schlechte Weide, starkes Wasser, schwaches Wasser - das waren die Kriterien! Es gab keinen Besitz an sich.

Da wird *angestammtes* Land mehr zu einem Gefühl...

ZAREUS

Mit Verlaub, Herr Vorsitzender...

VORSITZENDER

Bitte, Herr Zareus....

ZAREUS

Herr Professor, wie können Sie davon sprechen, Land sei ein Gefühl? Land ist doch eine sehr handfeste Sache!

Die Ökonomen nennen es sogar *Produktionsmittel*...Für uns Herero aber ist es viel mehr! Land ist die Lebensgrundlage unserer Rinder und unsere Rinder sind Teil unserer Identität!

Bis heute und so wird es bleiben, trotz Toyota, Internet und Cellphon!

Land, Herr Professor, ich bitte Sie! Entweder man hat es, oder man hat es nicht....

MOYO

Sehr geehrter Herr Zareus, es geht mir um den Begriff des *angestammten* Landes. Mein Gutachten ist vom Bemühen getragen, für Sie, für das Hohe Gericht, noch einmal die Fallen, die Sie, davon bin ich überzeugt, selbstverständlich kennen, noch einmal zu benennen...

Möglicherweise dabei Kampfbegriffe, die in Zeiten von Wahlen, öffentlicher Einflussnahme, politischer Auseinandersetzung im Umlauf sind, auf ihren Gehalt zu hinterfragen. Wünschen Sie, dass ich das genauer ausführe?

ZAREUS

Nein. Danke Professor!

MOYO

Ihre Frage gibt mir die Möglichkeit, ein weiteres Glied der Argumentationskette zu benennen. Um den gesellschaftlichen Vorgang der gerechten Landverteilung herum ist vom *Landhunger* der Bevölkerung die Rede....

Der Begriff suggeriert: Gebt dem Landhungrigen Land, dann wird er satt.
Erinnern wir uns an Frantz Fanon und lesen die zweite Hälfte des Satzes:

„Für das kolonialisierte Volk ist der wichtigste, weil konkreteste Wert, zuerst das Land: das Land, das das Brot und natürlich die Würde sichern muss.“

Fanon betont die Bedeutung von Land weil es „....*das Brot und die Würde sichern muss*“!

Im Umkehrschluss: Landlos, gleich Armut, gleich Hunger? Zieht die Umverteilung von Land zwangsläufig die Minderung von Armut nach sich?

KARAMANDA

Empört.

Welche Frage Professor! Die *Weißten Farmer*, die Besetzer, ja ich sage ganz bewusst die *Besetzer* namibischen Bodens, die sind doch die Reichen unseres Landes!

MOYO

Ich bitte Sie sehr, geehrte Frau Karamanda, schauen wir uns die Realität an - der Abstand zwischen arm und reich hat sich in Namibia in den letzten zehn Jahren ziemlich vergrößert.

Sechzig Prozent der ländlichen Haushalte stehen, umgerechnet, weniger als zwei US Dollar für das tägliche Leben zur Verfügung....600.000 Menschen leben heute in 230 Informellen Siedlungen, ohne Landrechte.Das sind annähernd dreißig Prozent der Bevölkerung Namibias... Das heißt, ein Drittel in Slums, in Squatter Camps, Kinder...

KAUKAMUNDU

Erregt, springt auf.

Sie wollen uns unser Leben erklären, ja? Uns hinters Licht führen! Es geht um die Schuld der Deutschen, darum geht es...

Ringt einen Moment um Luft.

Was, was ...erlauben Sie sich!

Schaut hilfesuchend den Vorsitzenden an.

VORSITZENDER

Beide Parteien haben in den Vorgesprächen um die Ausführungen des Gutachters gebeten...

Wendet sich der Anwältin zu, die unaufgefordert kommentiert...

ANWÄLTIN

Ja, wir brauchen die unabhängige Expertise, um zu einer klaren Entscheidung zu kommen...

VORSITZENDER

...Die Sicht auf die Dinge ist naturgemäß unterschiedlich...Fahren Sie bitte fort, Professor!

MOYO

Danke!Den Benachteiligten, zum Beispiel den aus den Informellen Siedlungen, ihnen will die Regierung mit unterschiedlichen Programmen zu Land verhelfen. Dem Prinzip *Williger Verkäufer - Williger Käufer* folgend, kauft sie mit staatlichem Geld Farmen auf, strukturiert sie in ökonomische Einheiten, vergibt dieses Land dann auf Pachtbasis an landlose Namibier für neunundneunzig Jahre.

In den letzten fünf Jahren hat die Regierung zu diesem Zweck lediglich 155 Farmen erworben.

KARAMANDA

Unruhig, mit verhaltener Empörung.

Wir kennen das alles, Herr Professor, auch Ihr Gutachten....Das dauert alles zu lange...ist zu kompliziert! Unsere Leute verlieren die Geduld!

MOYO

Da stimme ich Ihnen zu. Absolut! Mehr als fünfundzwanzig Jahre Unabhängigkeit....! Das zu beschleunigen ist Sache des Staates und kann hier, entschuldigen Sie bitte, nicht unser Gegenstand sein... Behalten wir die Armutsbekämpfung als zentrale Aufgabe im Auge und sehen wir uns ein Beispiel an.

Nehmen wir eine aufgekaufte Farm von 8.000 Hektar. Sie wird in acht ökonomische Einheiten gegliedert. Acht Familien vormals Benachteiligter, sagen wir mit jeweils fünf Personen, werden, nachdem sie ausgewählt wurden, angesiedelt, Pachtland. Neufarmer, vor allem aus Informellen Siedlungen der Städte, in der Regel ohne Eigenkapital. Ziel ist die Selbstversorgung. Fleisch, Milch. Zu mindestens...

Die Neufarmer finden sich ohne Erfahrung in der Landwirtschaft auf zu kleinen Flächen wieder, die Landarbeiter der ursprünglichen Farm aber, im Beispiel vielleicht sechs Leute mit Familien, verlieren mit der Umverteilung ihre Arbeit *und* ihren Wohnplatz! Die acht Neufarmer leben selbst am Limit, können sie nicht mit durchschleppen. Und Anspruch auf Landbesitz haben die Farmarbeiter nicht, so im Moment die Gesetzeslage. Sie landen auf der Straße, verlieren Arbeit und Wohnung – sie sind die *neuen Armen*.

Entrollt ein Schaubild, das die Zergliederung einer Farm in kleine ökonomische Einheiten zeigt.

Sehen Sie, fünfzig Mäuler müssen nun auf den acht ökonomischen Einheiten satt gemacht werden! Um zu investieren, in Vieh und Ausrüstung, fehlt das Geld, ihre Kreditwürdigkeit steht in Frage. Die simple Reparatur einer Wasserpumpe, das Auswechseln einer Manschette wird wegen des

fehlenden Geldes zur Existenzfrage. Die Folge: Die acht Familien leben als Resettlement-Farmer von der Substanz der ursprünglichen Farm, ist die aufgebraucht – Schluss, vorbei - jetzt hungern sie wieder! Nun aber auf eigener Scholle!

Es können auch ganze Farmen über verschiedene Förderprogramme an Neufarmer, ehemals Benachteiligte, verkauft werden. Deren Problem besteht in der Regel dann darin, möglichst über den Eigenbedarf zu produzieren, um die Kreditlast zu bedienen. 2004 musste man feststellen, dass von 544 dieser Farmen, knapp zweihundert ihre Kredite nicht zurückzahlen konnten! Reichtum hatte sich für die „Begünstigten“ trotz Schinderei über Jahre und langem Arbeitstag nicht eingestellt!

Das Land, nun Eigentum der Bank, wurde auf Auktionen versteigert, es kam nicht selten in die Hände der Reichen städtischer Herkunft. Das ist die Realität....Auch die neue Elite gehört - *laut Gesetz, ja, laut Gesetz* - zu den potentiell Begünstigten, weil sie in der Kolonialzeit benachteiligt wurde....

Unruhe auf der Prozessbeobachterbank, auch bei Kaukamundu.

Die einstigen Neufarmer, lassen Sie mich das noch sagen, nun durch die Pleite ruiniert, ihre Landarbeiter in der Regel wieder auf der Straße, oder schlechter bezahlt beim neuen „Neufarmer“ Vermindert Landvergabe, in der bisherigen Praxis, die Armut wie erhofft?

Er wendet sich verständnisvoll Kaukamundu zu.

Exzellenz, über die Notwendigkeit einer gerechteren Verteilung von Land besteht kein Zweifel. Wenn aber die Umverteilung von Land grundsätzlich als Voraussetzung für die Akzeptanz der gesellschaftlichen Ordnung gesehen wird, ist ein Staat, dem es so geht, in einer sehr schwierigen Lage....

Sie, Exzellenz, mit Ihrer politischen Erfahrung und auch wir, als Wissenschaftler, müssen mit dem Blick in die Welt feststellen, dass es verheerend ist, wenn, um eines politischen Prinzips wegen, man mit dem ökonomischen Selbstmord spielt....

Vorsitzender bemerkt die Wortmeldung Naubahuas.

VORSITZENDER

Ja, bitte, Herr Naubahua!

NAUBAHUA

Herr Professor, wir fordern die Bundesrepublik Deutschland unter anderem zu einem strukturierten Dialog unter dem Gesichtspunkt der *restorative justice*, so nennen es die Rechtsgelehrten wohl, unter dem Gesichtspunkt der symbolischen und auch der *materiellen Entschädigung* auf – letzteres meint natürlich auch *Geld*....

Vom Austausch politischer Verlautbarungen haben wir die Nase voll, ja, wirklich....Lässt sich, nach Ihrer Erfahrung, Professor, die Umverteilung von Land nicht durch ein kluges System, das die Zahlung der Deutschen einschließt, nicht doch noch - ökonomisch vernünftig – bewerkstelligen?

MOYO

Sieht den Vorsitzenden fragend an, unsicher.

Herr Naubahua...unser Gutachten hat nicht die Aufgabe, praktische, politische Lösungen zu formulieren. Ich bin überzeugt, wenn hier, am Orte, Recht gesprochen wurde, werden Sie zu Hause die richtigen Weichen stellen...

KAMARANDA

Enttäuscht, fast verzweifelt.

Sie kneifen, Professor! Haben selbst keine neuen Ideen...Oder die Hosen voll....Gerede!

Murren auf der Prozessbeobachterbank.

DIE VERTRETERIN KAMERUNS, KELLY TAWALA

Recht hat sie, die Kamaranda!

Erst nehmen sie uns das Land und hundert Jahre später wollen sie uns mit akademischem Mieliepap ruhig stellen! Eine Schande, kann ich nur sagen!

Moyo, betroffen, reagiert mit einer hilflosen Geste.

Die Unruhe auf der Prozessbeobachterbank dauert an.

VORSITZENDER

Mit einem Blick auf die Geschworenen, dann an die Parteien.

Frau Anwältin, Herr Anwalt, wenn es keine Fragen an Professor Moyo gibt, entlassen wir den Herrn Gutachter....danke...

Moyo will seinen Platz verlassen.

Aber warten Sie bitte, Herr Professor, wenn Sie gestatten....was meinen Sie...

Augenblicklich tritt Ruhe ein, der Vorsitzende ganz privat, interessiert.

Was würde diesem wunderbaren Land im Süden Afrikas guttun, was sollte geschehen, damit es wieder zur Ruhe kommt?

MOYO

Verblüfft.

Herr Vorsitzender, als Gutachter, kann ich nicht, mit Verlaub...

VORSITZENDER

Natürlich nicht...Sie sind ja als Gutachter - in dieser Minute - aus Ihrer Verantwortung entlassen worden.... Meine Frage bewegt sich außerhalb Ihrer Mission hier vor Gericht. Ihre Meinung als Bürger Brasiliens interessiert mich, nennen wir es die *private* Auffassung...

MOYO

Als Privatperson...gut. Grundsätzlich natürlich:

Holt Luft, wie vor einer schweren Anstrengung.

Jeder hat das Recht auf Gerechtigkeit....Das steht wohl über allem.....Entschuldigen Sie Herr Vorsitzender, was sage ich da, hier an diesem Ort....

Nachdenklich, konzentriert im Ausdruck.

Von den einst Benachteiligten und nun Freien, ob Herero, Nama, San, auch anderen...Philosophische Zwischenfrage, Herr Vorsitzender, sind die „Weißen“, im weitesten Sinne, nicht auch befreit worden? ...Von den nun Freien, so sehe ich das, wie Sie sagen, ganz persönlich,...von ihnen wird Unerhörtes, in unserer Zeit Seltenes, verlangt...Vergebung, Großmut, Einfühlung, Toleranz. Im großen Gespräch sollte man das Geflecht der gemeinsamen Geschichte versuchen mit den Augen der nach uns Kommenden zu betrachten, zu entwirren....

Kaukamundu hat seinen Platz verlassen, ist bis auf wenige Schritte an Moyo herangetreten, folgt dessen Worten ungläubig, Moyo konzentriert sich auf den Vorsitzenden.

Auf Traditionen beharren, ich meine, sich in sie zu verkrallen, sie heute unbedingt durchsetzen zu wollen....gegen die Zeit, will sagen gegen die Ideen der Jungen, wäre Rückkehr zum Kirri, zum Ochsenkarren. Der Preis wäre hoch - das Brot der Enkel, die Einheit der Nation. Diese vom Reiben an der Geschichte gefühllos gewordene Haut, diese Panzer gewordenen Vorbehalte abzutragen, um der Hoffnung eine Chance zu geben, in diesem Sonnenland... das wird schmerzen, sehr sogar. Das auch dann noch, wenn bessere Zeiten heraufdämmern, das geht tief ins Innere, ist aber vielleicht....

Kaukamundu außer sich vor Zorn, im Begriff, auf den Mann einzuschlagen.

KAUKAMUNDU

Was,was redest Du da...Du bist doch einer von denen.... bezahlt, wahrscheinlich...ein Besteller....

Kaukamundu klappt mit einem Seufzer neben Moyo zusammen, die Krankenschwester, ein Gerichtsdienstler eilen herbei, das Hohe Gericht, die Parteien starren entsetzt auf die Szene, KAUKAMUNDU wehrt die Helfer ab, zieht sich an der Barriere des Zeugenstandes hoch, hockt auf dem Boden, starrt Moyo, der vor ihm kauert, an. Das Signal eines Rettungswagens ist in der Ferne zu hören.

VORSITZENDER

Erhebt sich, sichtlich bewegt, um Festigkeit bemüht.

Die Verhandlung wird unterbrochen!

Eine Projektionsfläche wird vor den Bühnenvorhang gefahren, ohne Verzögerung flimmern die ersten Bilder auf.

DRITTER AKT

Auf der Projektionsfläche wird ein typischer Namibia- Werbefilm gezeigt. Heitere Menschen unterschiedlicher Haut, weite Landschaften, das Meer, Dünen im Abendlicht, Löwen, Elefanten, Lagerfeuer....nach einigen Minuten wird die Projektionsfläche nach oben gefahren, die letzten farbigen Bilder des Films irrlichtern über den Verhandlungsraum, in dem es langsam hell wird. Der Gerichtssaal ist leer, mit einer Ausnahme: Auf der Klägerseite Kaukamundu im Rollstuhl, rechts von ihm die Krankenschwester, die ihm ein Glas Wasser reicht, auf der anderen Seite sitzt Karamanda, sie hält Kaukamundu für einen Moment die Hand, als der Gerichtsdiener -die Szene betritt, zieht er seine Hand zurück, ordnet die Uniform.

GERICHTSDIENER

Meine Damen und Herren, nehmen Sie bitte zur Fortsetzung der Verhandlung Platz, bitte nehmen Sie Platz!

Zügig nehmen die Prozessbeteiligten die Plätze ein. Der Vorsitzende und die Geschworenen betreten den Saal, die Anwesenden, mit Ausnahme Kaukamundus, erheben sich.

VORSITZENDER

Bitte nehmen Sie doch Platz...

Meine Damen und Herren, wir setzen die Verhandlung fort. Dies geschieht auch auf ausdrücklichen Wunsch von Exzellenz Paramount Chief Alfons Kaukamundu. Exzellenz, Sie beschämen uns Jüngere mit Ihrer Energie, meine ausdrückliche Hochachtung...

Frau Dr. Thomson, wenn ich Sie um Ihren Schlussvortrag bitten darf....

ANWÄLTIN

Hohes Gericht, Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren! Die amerikanischen Gesetze geben Menschen, ob amerikanische Staatsbürger oder nicht, die von Verbrechen gegen das Völkerrecht betroffen sind, die Möglichkeit, ihre Rechte vor einem amerikanischen Gericht einzuklagen. Auch in Form einer Sammelklage, auch gegen andere Staaten.

Meine Mandanten machen von diesem Recht gebraucht.

Die beklagten Straftatbestände liegen in der Vergangenheit. Deshalb ist es in diesem Zusammenhang wichtig, auf unsere Rechtsauffassung hinzuweisen, die feststellt, dass das Völkerrechtssubjekt „Deutsches Reich“ nicht untergegangen und die Bundesrepublik Deutschland mit ihm als Völkerrechtssubjekt identisch ist. Will sagen, die völkerrechtlichen Rechte und Pflichten des Rechtssubjekts sind in vollem Umfang erhalten geblieben – die Bundesrepublik als Rechtsnachfolgerin des Deutschen Kaiserreiches, das ist der Background unserer Betrachtungen.

Und: Die hier zur Verhandlung stehenden Verbrechen und Verstöße sind nicht als individuelle, kriminelle Handlungen zu bewerten, nein, das Unrecht wurde im Namen einer politisch-rechtlichen Ordnung verübt.

Die Beklagte Bundesrepublik Deutschland ist Mitglied der Vereinten Nationen und sie ist unter anderem Mitunterzeichnerin des Übereinkommens zur Verhinderung und Bestrafung von Völkermord aus dem Jahre 1948. Und sie sieht sich der Erklärung zu den Rechten indigener Völker vom 13. September 2007 verpflichtet.

Über Jahre haben Betroffene, Historiker, Wissenschaftler Informationen gesammelt, sie auf ihre Plausibilität und Belastbarkeit geprüft. Es ist eine gedanklich und strukturell nachprüfbar Beweislage entstanden, die unsere Klage und, in der Konsequenz, auch unsere Forderungen begründet.

Die deutschen Kolonialbehörden im damaligen Südwestafrika haben im Sinne staatlichen Handelns von 1885 bis 1909 Völkermord und Enteignung unter Bruch des Völkerrechts begangen.

Das ist als Völkermord zu verurteilen.

Besonders in Folge der Niederschlagung des sogenannten „Herero - Aufstandes“ von 1904 unter Führung des Generals von Trotha kam es zur Ermordung, Versklavung ganzer Völker. Wer die Niederschlagung des Aufstandes überlebte, wurde in Konzentrationslagern zusammengepfercht und zu Sklavenarbeit gepresst. Zehntausende fanden den Tod.

Das ist als Verbrechen an indigenen Völkern zu verurteilen.

Wir fordern die Wiedergutmachung des Schadens, den die Kläger infolge der Verletzung des Völkerrechts, einschließlich des Genozids und der Verletzung der Rechte indigener Völker erlitten haben.

Wir fordern Entschädigung und die Zahlung von Reparationen für die Enteignung und den Raub von Vieh und für die sich bis heute daraus ergebende Armut. Sechs Milliarden Euro werden schon seit Jahren gefordert, Aktivisten, die in betroffenen Gebieten unterwegs sind, sehen heute, über Zinsen und Zinseszins, 200 Milliarden und mehr als durchaus berechtigt an....

Wir fordern, dass die zu menschenverachtenden Rassenexperimenten nach Deutschland verbrachten Leichenteile unverzüglich in ihre Heimat überführt werden.

Wir fordern, mit dem besonderen Verweis auf den „achtundzwanzigsten US-Code, Paragraf eins, drei, drei, zwei“, die direkte Beteiligung der Betroffenen an den noch ausstehenden Verhandlungen.

Erinnern wir uns noch einmal daran, dass im Zentrum unserer Bemühungen die Würde des Menschen steht. Entsprechend sollten wir entscheiden. Dass die

Herstellung der Würde nicht nur praktisches politisches Handeln, sondern auch einer angemessenen materiellen und finanziellen Grundlage bedarf, ist unstrittig.

Ich danke Ihnen!

VORSITZENDER

Herr Anwalt, sind Sie bereit?

ANWALT

Ja, Herr Vorsitzender, ich möchte beginnen.

VORSITZENDER

Dann hören wir jetzt Ihr Plädoyer, bitte!

ANWALT

Hohes Gericht, meine Damen und Herren, wir alle haben die eindrucksvollen Berichte der Betroffenen gehört und es ist noch einmal klar geworden, dass es keinen einfachen Weg zu einer historischen Gerechtigkeit gibt. Für die Anwältin Frau Dr. Thomson liegt die Lösung allerdings wohlfeil auf der Straße, man möge sich nur bücken und aufheben – was Sie als Lösung anbieten, was wir, nach Ihrem Gusto, nur von der Straße aufheben müssen, ist eine entscherte Handgranate, die uns allen um die Ohren fliegt und uns der Aussöhnung keinen Schritt näher bringt.

Ja, wollen Sie wirklich die Politik der nationalen Versöhnung im Land beenden?

Es ist überhaupt nicht zu bezweifeln, dass die Ereignisse zwischen 1904 und 1908 schreckliche Verbrechen sind und dass man sie als Völkermord bezeichnen muss.

Es ist davon auszugehen, dass diese Einordnung des Völkermordes sozusagen im historischen Sinne erfolgt, dass aber nicht die Rechtsfolgen an diese Einordnung geknüpft werden können, die seit 1948, seit der Völkermordkonvention der Vereinten Nationen, gilt.

Auf den Punkt gebracht - die Völkermordkonvention hat keine Rückwirkung.

KARAMANDA

Springt auf.

Das kann man doch hier nicht zulassen!

Anwältin beugt sich zu Karamanda, versucht sie zu beruhigen.

ANWALT

unbeirrt

Wir setzen uns...ich bitte Sie.....wir setzen uns sehr wohl mit unserer Geschichte auseinander und lassen dabei in unseren Bemühungen überhaupt nicht nach, das gehört, als gebrannte Kinder, zu unserem nationalen Selbstverständnis! Wir betrachten Geschichte von der historischen, von der politischen und auch von der moralischen Seite. Es ist bei alledem aber festzustellen, dass es für die Fragen, die vor 100 Jahren stattgefundenen Ereignisse betreffen, das Recht heute keine Lösung anbietet. Das ist schwierig zu verstehen, wenn man alles das vor Augen hat, was wir auch hier wieder gehört haben, und so kommt mancher zu falschen Schlüssen und meint, wenn man es als Völkermord bezeichnet, dann löst das automatisch Rechtsfolgen aus. Dem ist nicht so.

Unruhe auf der Prozessbeobachtertribüne

Unrecht, das von längst Verstorbenen getan wurde, für das im Grunde längst verstorbene Menschen zuständig sind – die Versöhnung vor solch einem Hintergrund ist unglaublich schwierig, aber wir sollten sie wagen! Ja, wir betreten mit diesem Prozess Neuland.... Und wir sollten in einem politischen Prozess, in einem Dialog auf Augenhöhe, herausfinden, wie wir gemeinsam das moralische Unrecht heute so behandeln, dass unsere Völker eine gute gemeinsame Zukunft haben.

Unklarer Protest Karamandas

Wir meinen, unsere Versöhnung muss einen Bezug zur Gegenwart haben. Es ist richtig, wenn festgestellt wurde, die Leute wenden sich von den heutigen Belangen der Nation, von den Problemen, die alle betreffen, ab, wenn sie weiter hungern. Deshalb werden wir den *Entwicklungsplan 2030* der namibischen Regierung mit erhöhten Anstrengungen besonders für die Herero und Nama unterstützen.

Im Kern: Bekämpfung der Armut. Die 1990 nach langem Kampf erworbene politische Freiheit sollte mit wirtschaftlicher Freiheit einhergehen. Ohne ein bestimmtes Maß ausgewogener wirtschaftlicher Freiheit ist die Würde des Menschen nicht zu erreichen.

Mit unseren Bemühungen um aufrichtige Aussöhnung werden wir die Armutsbekämpfung mit 289 Millionen Euro unterstützen. Dabei hat die namibische Regierung eine besondere Förderung von sieben Regionen vorgeschlagen, um vor allem den Herero und Nama zu helfen, Benachteiligung zu überwinden und...

KARAMANDA

Was lügen Sie da wieder zusammen....

ANWALT

Darf ich fortfahren? Danke!

Frau Karamanda, nehmen Sie doch bitte die Tatsachen zur Kenntnis! Ich nenne Ihnen gern die Regionen - die da sind: Kunene, Otjozondjupa, Erongo, Omaheke. Omaheke. Die Regionen Khomas, Hardap und Karas im Süden gehören noch dazu. Da liegt doch auch Ihr Wahlkreis, liebe Frau Karamanda, oder? 80 Millionen Euro werden in die Berufsausbildung gehen. Ja, ja, unterbrechen Sie mich bitte nicht.... ja und 70 Millionen – 70 Millionen Euro! - in die Landreform, zum Beispiel zur Unterstützung des Landaufkaufprogramms.....

Verlangen Sie, Frau Anwältin, angesichts dieser sich bietenden Chancen, das namibische Volk möge in die Vergangenheit zurückkehren, um sich von dort her seiner Würde zu besinnen?

Während Sie immer noch im Kampfmodus verharren, verehrte Kollegin, wünscht sich das namibische Volk längst schon Versöhnung. Eine Versöhnung, die mit der Verbesserung der Lebensumstände der Herero, der Nama einhergeht, *...nicht schwarze Löcher dürfen es sein, in denen das Geld verschwindet und sich letzten Endes im strammen Euter des Gouvernements wiederfindet, an deren Zitzen die Fat Cats sich mästen...*Originalton einer regierungsnahen, Windhoek Zeitung vom zehnten Oktober...

Wir werden gemeinsam mit unseren namibischen Partner an einer Zukunftsstiftung arbeiten, die vor allem junge Leute unserer Länder zusammenbringt und die Basis für eine gemeinsame Erinnerungskultur schafft.

Noch einen Satz zur Verhandlungspraxis. Es ist erprobter internationaler Brauch, und auch unter den schwierigsten Bedingungen üblich, dass bei Streitfragen zwischen Staaten Regierungen mit Regierungen verhandeln und die betreffende Regierung natürlich souverän festlegt, welche Vertreter des Landes am Verhandlungstisch sitzen. Und die namibische Regierung legt natürlich darauf Wert, dass sie als legitimierte, demokratische gewählte Regierung agiert, die die gesamte Bevölkerung repräsentiert, selbstverständlich auch die Herero und Nama. Wir halten es für unangemessen, Frau Anwältin, wenn Sie von uns verlangen, Einfluss zu nehmen, damit die namibische Regierung die Zusammensetzung ihrer Verhandlungsdelegation ändert!

Wir beraten gegenwärtig über ein umfangreiches Paket der Hilfe und Zusammenarbeit, das von der namibischen Bevölkerung, aber insbesondere

natürlich - und das in erster Linie - von den Herero und Nama als Lösung anerkannt wird und auf dessen Grundlage dann Versöhnung möglich ist.

Ich beantrage Einstellung des Verfahrens!

DIE PROZESSBEOBACHTER

Erheben sich. Skandieren im vielstimmigen Chor.

Das darf nicht sein! Das darf nicht sein! ...Das darf nicht....

VORSITZENDER

Danke Dr. Freudenberg!

An die Prozessbeobachter gewandt.

Nehmen Sie bitte Platz und stören Sie nicht die Verhandlung! Hören Sie, wir wollen fortfahren. Ich bitte um Ruhe!

DIE PROZESSBEOBACHTER

Einhellig, mit Händen und Füßen den Rhythmus schlagend.

Das darf nicht sein! Das darf nicht sein! Das darf nicht....

VORSITZENDER

An den Gerichtsdienner.

Bitte geleiten Sie die Damen und Herren hinaus! Sofort!

Die Prozessbeobachter lassen sich hinausführen, man hört ihre Rufe im Gebäude langsam verstummen. Karamanda will ihnen folgen. Die Anwältin ist nervös, hält sie zurück.

VORSITZENDER

Wir fahren fort. Herr Dr. Falkner, Sie vertreten die Bundesrepublik Deutschland. Ihr Land wird beschuldigt.

Der Beklagte hat noch einmal die Möglichkeit, sich zu äußern. Wenn Sie das wünschen. Bitte Dr. Falkner!

FALKNER

Danke! Hohes Gericht, wir werden nach Ihrem Urteilsspruch auseinandergehen, um an die Orte zurückzukehren, an denen die Menschen leben, die uns in diesen ungewöhnlichen Dialog geschickt haben, uns den Auftrag erteilt, endlich Frieden zu stiften....Ich wünschte sagen zu können, wir haben den Grundstein..... auch den materiellen, finanziellen..... wir haben den Grundstein für eine Brücke der Versöhnung gelegt, die uns aus der Vergangenheit in die Zukunft führt.

Ich werde hinübergehen, über diese Brücke....

Falkner geht einen Schritt zur Mitte.

auf die dunklen Felder unserer gemeinsamen Vergangenheit blicken, werde mich vor den Ahnen, vor den Völkern dieses Landes, die unter den Grausamkeiten meiner Vorväter so furchtbar gelitten haben, in Demut verneigen.

KAUKAMUNDU richtet sich auf, schaut an Falkner vorbei starr geradeaus. Falkner tritt an die Barriere der Kläger heran. Er bleibt vor Hilde Karamanda stehen, schaut sie an.

Ich bitte Sie um Verzeihung! Die Völker der Herero bitte ich, die der Nama - bitte sie um - Vergebung!

Verzeihen Sie, verehrte Frau Karamanda, was Ihrer Familie so Unfassbares angetan wurde. Ich

KARAMANDA

gezwungen kühl

Ich... kann es noch nicht, Doktor...

Karamanda strafft sich, sieht Falkner ins Gesicht, nun sanfter

Ich glaube, dass Sie mich sogar verstehen, Dr. Falkner, Sie sind kein *otjirumbu*, ganz sicher nicht...

Falkner sichtlich bedrückt, nimmt seinen ursprünglichen Platz wieder ein.

FALKNER

Danke, Herr Vorsitzender!

VORSITZENDER

Verehrte Geschworene, Sie haben die Parteien gehört, der Herr Gutachter hat noch einmal auf wesentliche Aspekte der äußerst komplexen Materie hingewiesen und, wie er sagte, auf die Fallen am Wege aufmerksam gemacht.

An der Täterschaft besteht kein Zweifel, das haben Kläger und auch Beklagter deutlich gemacht.

Deutlich die Absicht der Parteien, zu einer Versöhnung zu gelangen, die beiden Ländern die Chance einräumt, in der Zukunft ihre Beziehungen möglichst frei von den Belastungen der Vergangenheit zu gestalten. Geschätzte Geschworene, Ihr Urteil kann durchaus auf die Gestaltung internationalen Rechts Einfluss haben.

Sie stehen vor einer schwierigen Entscheidung, ich bin sicher, dass sie gerecht ausfallen wird!

Vorsitzender erhebt sich, verlässt seinen Platz, die anderen Prozessteilnehmer folgen seinem Beispiel, der Vorhang fällt.

ZWISCHENSPIEL 2

Auf der Vorbühne, vor dem Vorhang, erscheint der Mitarbeiter von Smith & Smith, Herr Smith

SMITH

Im milden Scheinwerferlicht, der Zuschauersaal nicht zu hell ausgeleuchtet.

Meine Damen, meine Herren, wir alle stehen noch unter dem Eindruck dieses ungewöhnlichen Verfahrens, uns klingen noch die Schlüsselworte im Ohr:

Anerkennung – Entschuldigung – Entschädigung

Ihre ungebrochene, ungewöhnliche Aufmerksamkeit lässt vermuten, dass Ihnen der Ausgang der Verhandlung nicht gleichgültig ist.

Bevor wir die Entscheidung der Geschworenen erfahren, möchten wir Sie um Ihr Urteil bitten.

Bitte halten Sie nach der entsprechenden Frage Ihr Programmheft hoch, oder heben Sie den Arm. Unsere Mitarbeiter werden die Stimmen auszählen. Selbstverständlich kann man sich auch der Stimme enthalten.

Gut, dann bitte ich Sie um Ihre Aufmerksamkeit! Wer dafür ist, dass die Bundesrepublik Deutschland im Sinne des Vortrags von Anwältin Frau Dr. Sofia Thomson verurteilt wird, den bitte ich um sein Zeichen!

(Schaut in den Saal, rechts und links der Zuschauer haben sich jeweils drei Mitarbeiter von Smith & Smith postiert, sie zählen aus)

SMITH

Ja, ich verstehe gut, wenn der eine oder der andere noch zögert....Gut, dann zählen wir aus....

Die Mitarbeiter reichen die Zettel mit den notierten Stimmen auf die Bühne.

SMITH

Danke! Und nun... wer ist für Freispruch - unter Einschluss des vom Herrn Anwalt vorgetragenen Angebotes - bitte um das Zeichen mit dem Programmheft oder einfach als Wortmeldung....

Die Mitarbeiter reichen die Zettel mit den notierten Stimmen auf die Bühne.

SMITH

Und nun zur Stimmenthaltung. Wer möchte sich der Stimme enthalten, den bitte ich um sein Zeichen...Kommt noch jemand hinzu....Stimmenthaltung....ja, danke Sie noch dazu...

Gut, ich danke Ihnen sehr!

Die Mitarbeiter reichen die Zettel mit den notierten Stimmen auf die Bühne, Smith breitet sie Zettel vor sich auf dem Boden aus.

SMITH

Das überrascht mich doch.....XXXX von Ihnen sind für Freispruch!

Und XXXX sind für Verurteilung Deutschlands...

Gemurmel im Saal vereinzelt, angedeutetes Klatschen.

XXXX unserer Zuschauer im Saal haben sich der Stimme enthalten. Das sind nicht....

Bevor Smith seinen Satz zu Ende bringen kann, hebt sich der Vorhang, er tritt zur Seite.

VIERTER AKT

Im Gerichtssaal.

GERICHTSDIENER

Meine Damen und Herren, nehmen Sie bitte zur Fortsetzung der Verhandlung Platz, bitte nehmen Sie Platz!

Zügig nehmen die Prozessbeteiligten die Plätze ein. Der Vorsitzende und die Geschworenen betreten den Saal, die Anwesenden, mit Ausnahme Kaukamundus, erheben sich.

VORSITZENDER

Bitte nehmen Sie doch Platz...

Der Vorsitzende lässt sich vom Gerichtsdienner einen Zettel reichen, schaut rechts und links zu den Geschworenen.

Meine Damen und Herren, wir alle mussten erfahren, dass wir es in diesem Prozess mit einem äußerst komplizierten Sachverhalt zu tun haben. Der Ausgang dieses Prozesses wird bis ins internationale Recht hinein Auswirkungen haben....

Vom Schnürboden fällt mit einem Schlag, begleitet von Lärm und von Staub, Kopfschmuck der Minneconjou – Lakota- Sioux herab. Erinnerung an das Massaker an den „Indianern“ am Wounded Knee 25.12.1890, an die Politik der Vertreibung der indigenen Völker.

(Für die Aufführungspraxis : Nachgebildeter Federschmuck)

Die eigene, die amerikanische Geschichte, liegt dem Hohen Haus plötzlich vor den Füßen. Kommentarlos. Für einen Augenblick Stille, während die am Prozess Beteiligten sich überrascht, zum Teil fassungslos, von den Plätzen erheben.

Als die Staubwolke sich auflöst findet der Vorsitzende wieder zu sich.

VORSITZENDER

Gerichtsdienner!

Mein Gott, wo sind Sie denn! Gerichtsdienner, schaffen Sie das da... schaffen das sofort weg! Sofort....!

mehr zu sich selbst

Unglaublich...!

Der Gerichtsdienner, eilfertig, versucht so viel wie möglich Teile des Kopfschmucks zusammenzuraffen, legt sogar einen besonders schönes Stück

schnell an – Kopf / Schulter - um die Hände frei zu haben, während der Vorsitzende, seinen Unmut kaum verbergend, mit den Geschworenen tuschelt.

VORSITZENDER

Geht denn das nicht etwas zügiger, ja?!

Hilde Karamanda will helfen, verlässt ihren Platz, lädt dem Gerichtsdieners die noch am Boden liegenden Teile des Federschmucks auf dessen ausgebreitete Arme. Der Gerichtsdieners setzt sich, nun schwer beladen, zum Seitenabgang in Bewegung. Ein besonders schöner Kopfschmuck bleibt am Boden liegen. Karamanda hebt ihn auf, betrachtet ihn nachdenklich, streicht fast zärtlich über die Federn und nimmt den Schmuck mit an ihren ursprünglichen Platz. Dort drapiert sie ihn wie eine Trophäe über eine Stuhllehne. Das geht alles sehr schnell. Der Vorsitzende blättert in seinen Papieren, wohl wahrnehmend was da vor ihm passiert.

VORSITZENDER

Erregung nur mühsam zurückhaltend

In einem solch komplizierten Verfahren, ist äußerste Sorgfalt geboten, selbstverständlich müssen auch hier die Geschworenen einstimmig zu einem Urteil gelangen. Das aber ist ihnen, nach dem jetzigen Stand der Verhandlung, nicht möglich. Es ist ein weiterer Verhandlungstag anzusetzen.

Sie werden auf dem üblichen Wege, fristgerecht, davon erfahren.

Die heutige Verhandlung ist geschlossen.

Ich danke Ihnen!

Nachspiel

Offene Bühne. Die Anmutung eines Theaterfoyers. Es ist das Foyer des „National Concil Building“, Sitz des Nationalrates Namibias, in dem sich das Namibische Parlament zu einer Sondersitzung trifft.

Die Sitzung wird gleich beginnen.

Gewimmel von Frauen und Männern in traditioneller Kleidung, aber auch im Business-Dress. Vor einer Projektionsfläche hat sich eine Menschentraube gebildet, wir sehen vor allem die Rücken der Leute.

Dem Zuschauer zugewandt, im Foyer, der TV-Reporter der Deutschen Welle. Er kommentiert die Bilder, die auf der Projektionsfläche zu sehen sind.

REPORTER

Verhalten

Ungewöhnlich früh haben sich heute die Mitglieder des Parlaments zur außerordentlichen Sitzung eingefunden.

„Sitzungsklingel“ ruft die Abgeordneten in den Saal, Foyer leert sich

Zwei Tagesordnungspunkte: Als Gast - Ansprache der neuen Bundestagspräsidentin der PPM, der „Partei Progressive Mitte“, und TOP zwei, Verabschiedung des „Gesetzes zur Neuen Kooperation mit der Bundesrepublik Deutschland“, das zusätzliche materielle Leistungen Deutschlands im Sinne der Aussöhnung einschließt. Die frisch gekürte Außenministerin von der WIR, der Partei „Wir – in Europa“, lässt sich entschuldigen, sie weilt außerplanmäßig zu Vorbereitung des Vertrages „Sicherheit für Europa“ in Moskau.

Wendet sich halb dem Bildschirm zu.

Die Leute hier, ob auf der Straße oder im Parlament, saugen die Bilder der letzten zehn dramatischen Tage regelrecht auf....

Nur noch groß die Bilder, Reporter im off

Der plötzliche Tod seiner Exzellenz Paramount Chief Alfons Kaukamundu... hier sehen wir die Prozession der *otruppas*

Kolonnen der otruppa-Kämpfer – Archivbilder

in den verwirrenden Uniformen... der Sarg, in dem Kaukamundu - traditionell in eine Rinderhaut genäht- zum Begräbnisplatz begleitet wird....Ja und hier noch einmal die unglaublichen Szenen

Franz Naubahua wird von jubelnden jungen Leute lachend in die Höhe geworfen, wird wie ein Popstar gefeiert.

Franz Naubahua, der einfache Farmer, wurde von Massen junger Herero, wirklich von Massen junger Leute, unglaublich....an Stelle von Kaukamundu zum neuen Verhandlungsführer mit den Deutschen bestimmt.....ohne auf das Murren der traditionellen Autoritäten zu hören!

Wahnsinn! Beeindruckend..... Die Verständigung

Franz Naubahua am runden Verhandlungstisch.

mit der eben erst ins Amt gekommenen, neuen deutschen Regierung darüber, dass geheiligte Erde vom Ort des Massakers 1904, aus dem Omaheke-Sandfeld, ihren Platz in Berlin Unter den Linden, unter der Granitplatte der „Zentralen Gedenkstätte der Bundesrepublik für Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“, stellvertretend für die Völker Afrikas finden soll, wird von der Afrikanischen Union,

Im Video Flagge der Afrikanischen Union

von über 50 Staaten des Kontinents, als Akt der Aussöhnung, ja der Befreiung von einer unerhörten, gemeinsamen Last gesehen. Und hier, in Namibia, nahezu enthusiastisch gefeiert.

Die Korvette *Brukkaros* der namibischen Marine,

Bild eines Kriegsschiffes, das den Hafen Walvis Bay verlässt.

Übrigens ein Schiff chinesischer Produktion, wird, die Waffen symbolisch versiegelt, mit Vertretern aus Tansania, Angehörigen der Herero, der San, der Nama an Bord die Kapsel mit eben dieser geweihten Erde nach Hamburg bringen ...In elf Tagen, auf der Schiffsroute der deutschen Woermann-Linie, auf der einst die Deutsche Schutztruppe nach Südwest verschifft wurde.

Mit Zwischenstopp der *Brukkaros* in den einstigen Kolonien Kamerun, Togo.....In Hamburg angekommen, wird die Kapsel mit der Erde dann vom Hafen weg, in einer Stafette von Sportler aus....

Wendet sich kurz dem Zuschauerraum zu, hantiert an seinem Ohrenstöpsel

Ich höre gerade, das Gesetz, das die Verhältnisse zwischen unserem Land und Namibia neu regelt, wurde einstimmig angenommen....die mit Spannung erwartete Versöhnungsrede unserer Bundespräsidentin geht eben unter Beifall zu Ende...

Anschwellender Gesang.

Die breiten Türen des Konferenzraumes werden aufgestoßen, singend strömen die Abgeordneten ins Foyer, in ihrer Mitte die Bundespräsidentin, begleitet von Hilde Karamanda und Franz Naubahua, neben Naubahua Dr. Falkner. Neben Michael Zareus, Betty Naubahua-Scholz. Sie treten an die Rampe, singen in Zuversicht „Nkosi Sikelel!“ – Gott segne Afrika - die länderübergreifende afrikanische Hymne.*

Gesang

Der Gesang – mächtiger Chor - geht in Jubel über.

Vereinzelt werden Arme hochgerissen – Licht verdämmert, Gesang verebbt.

Vorhang auf – volles Licht – Verbeugung der Akteure.

Ende

*„Nkosi Sikelel' i Afrika“ – Gott segne Afrika

Auch die Hymne des ANC im Kampf gegen die Apartheid, später Hymne in Sambia, bis 1992 Nationalhymne in Namibia, heute Nationalhymne in Südafrika.

Der Gesang dieser Hymne hat im südlichen Afrika hohen symbolischen Wert. Er innert an die Jahre des Aufbruchs nach dem Erlangen der Unabhängigkeit, an die Zeit, in der alles möglich schien.

Erste Strophe

Herr segne Afrika

Möge sein Geist aufsteigen

Erhöre unsere Gebete

Herr segne uns, seine (Afrika) Familie

Glossar

Bambuse

Persönlicher Diener

Beester

Rind

Bokkie

Ziege

Chief

Traditioneller Führer, heute auch Teil der regionalen Administration.

Genozid

G. ist eine Form von Massentötung durch einen Staat oder durch Organisationen, Einrichtungen, die in seinem Auftrag handeln, durch die gezielt eine Gruppe oder ein Volk zerstört wird und der Täter die Zugehörigkeit zur Gruppe, zum Volk bestimmt. Seit 1948 durch UN-Konvention als „Völkermord“ geächtet.

Herero

Allgemein anerkannte Bezeichnung für die otjiherero-sprachige Bevölkerung Namibias, sie umfasst u.a. die Mbanderu, die Ovaherero, die Ovahimba.

Kamp

Eingezäuntes Farmgelände

Kirri

Afrikaans: Kierie

Waffe, Keule aus hartem Holz mit kugelförmigen Kopf, um 60 cm lang.

Koevoet

„Kuhfuß“ oder „Brecheisen“. 1979 bis 1989. Durch die südafrikanische Administration aus allen Bevölkerungsschichten Namibias rekrutierte Angehörige einer Sondereinheit. Berüchtigt für ihr brutales Vorgehen gegen Guerillas und SWAPO – Mitglieder. Im Zuge des Unabhängigkeitsprozesses aufgelöst.

Koppi

Hügel, kleiner Berg.

Lorry

Lastwagen

Mieliepapp

Maisbrei

Omaheke

Weitgehend wasserlose Halbwüste im Nordosten Namibias, die sich östlich vom Waterbergmassiv über 250 Kilometer Richtung der Grenze Namibia / Botswana (früher Betschuanaland) erstreckt.

Otjirumbu

Herablassende Bezeichnung für eine weiße Person (Plural *Ovirumbu*)
eigentlich: Gelbe Dinger

Otruppa

Organisation männlicher Herero in Uniformen der *otjiserandu*, der Truppspieler, zu besonderen Anlässen. Öffentlich sichtbar wurden die Otruppa erstmals am 23. August 1923, anlässlich der Beisetzung von Samuel Maharero. Die Uniformen sind häufig aus Uniformstücken unterschiedlicher Streitkräfte zusammengesetzt. Ergänzt durch Schärpen und rote Bänder symbolisierten sie ursprünglich den Sieg über den Feind.

Orlog

Aus dem altniederländischen *orlog(e)* „Krieg“, eigentlich „vertragloser Zustand“. In Afrikaans *Oorlog*.

In Namibia, vor allem in der Herero-Gesellschaft, bis in die Gegenwart Inbegriff der Auseinandersetzung mit der deutschen Kolonialmacht.

Werft

Allgemeine Bezeichnung eines Wohnplatzes im südlichen Afrika; in der Hererogemeinschaft auch *onganda* genannt

Pad

Weg im Sandfeld, im freien Gelände

Pontok

Dem Iglu ähnliche Hütte aus Geflecht, Lehm und Rindermist, häufig transportabel, dann mit Tierhäuten bespannt.

Rechtsprechung

Hier - Prozess vor dem Hintergrund des „28 US-Code, Paragraph 1332“. Nach dem amerikanischen „Gesetz zur Regelung von ausländischen Ansprüchen“ (Alien Tort Claims Act – ATCA) können Ansprüche, die sich auf das amerikanische Zivilrecht stützen, vor amerikanischen Gerichten verhandelt, eingeklagt werden. Die Beteiligten müssen nach ATCA nicht US-amerikanischer Nationalität sein, die Ereignisse die strittig sind, müssen nicht auf amerikanischen Boden stattgefunden haben. Eine solche Klage ist aber nur möglich, wenn ein Verstoß gegen das Völkerrecht oder andere internationale Verträge vorliegt. Für die gerichtliche Auseinandersetzung Herero / Nama – Bundesrepublik Deutschland in den USA, ist der Völkermord an den Herero und Nama nach ATCA die Tatbestandsvoraussetzung, um seitens der Kläger Wiedergutmachungsleistungen, Schadensersatz gerichtlich einfordern zu können. Die durch das ATCA den amerikanischen Gerichten verliehene weltweite Zuständigkeit wird wegen der Möglichkeit des Eingriffs in fremde Souveränitätsrechte, auch aus europäischer Sicht, kritisch gesehen.

Rivier

Trocknes Flussbett, führt in der Regel nur zur Regenzeit Wasser

SWAPO

South-West African People's Organization.

Als „Südwestafrikanische Volksorganisation“ zur Befreiung Namibias gegründet, heute Regierungspartei.

Größte Anhängerschaft im Norden Namibias, im Ovamboland. Von der UNO anerkannt, organisierte sie den politischen und militärischen Kampf um die Unabhängigkeit Namibias.

Terriezeit

Herablassend für die Zeit des Guerillakampfes der SWAPO gegen die Apartheidpolitik Südafrikas. Die Südafrikanische Administration bezeichnet die SWAPO-Kämpfer als Terroristen.

Veld

Offenes Feld, Ebene

Waterberg

1875 Meter hohes Bergmassiv im Nordosten Namibias. Die Schlacht am Waterberg (1904) im Ausrottungsfeldzug der Deutschen Schutztruppe unter General von Trotha gilt als Synonym deutscher Kolonialpolitik in Afrika.

22.06.19

Jürgen Leskien
D-14959 Trebbin
OT Kleinbeuthen
Kleinbeuthener Dorfstraße 24
afripost2@gmail.com

